

Märker Zeitung

Märker Zeitung

Kreisblatt

Märker Kurier

Das Papier monatlich 2,10 RM, durch Deutsches Fern- u. Postamt, durch die Post 2,40 RM, ohne Porto, 1. Hälften monatlich 2,10 RM, 2. Hälften 2,10 RM, 3. Hälften 2,10 RM, 4. Hälften 2,10 RM, 5. Hälften 2,10 RM, 6. Hälften 2,10 RM, 7. Hälften 2,10 RM, 8. Hälften 2,10 RM, 9. Hälften 2,10 RM, 10. Hälften 2,10 RM, 11. Hälften 2,10 RM, 12. Hälften 2,10 RM.

Das Papier monatlich 2,10 RM, durch Deutsches Fern- u. Postamt, durch die Post 2,40 RM, ohne Porto, 1. Hälften monatlich 2,10 RM, 2. Hälften 2,10 RM, 3. Hälften 2,10 RM, 4. Hälften 2,10 RM, 5. Hälften 2,10 RM, 6. Hälften 2,10 RM, 7. Hälften 2,10 RM, 8. Hälften 2,10 RM, 9. Hälften 2,10 RM, 10. Hälften 2,10 RM, 11. Hälften 2,10 RM, 12. Hälften 2,10 RM.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Märkerburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Märkerburg, Sonnabend, den 3. Oktober 1931

Nummer 233

Berschärfung der Devisenablieferungs- Goldnerwerbsbeschränkung.

Die ungenügende Entwicklung der Devisenlage, die sowohl in der starken Beanspruchung der Reichsbank durch die Ausführung des Stillhalteabkommens als auch in den neuerdings erheblichen Anprüchen aus der Wirtschaft bei unzureichendem Rückfluss von Exportdevisen ihren Grund hat, macht wie von vornherein klar, dass die bisherige Beschränkung der Devisenbewirtschaftung erweiterungsbedürftig ist. Die Verschärfung erfolgt in drei Richtungen:

1. Erweiterte Anmeldebefugnis aller Devisenbesitzer und im Hinblick darauf die vollständige Erfassung der Exportdevisen.
2. Beschränkung der Freigrenze zur Kontrolle des Ausverkehrs der Freigrenze einschließlich Devisenerwerbs und
3. Inhumanmäßige und zeitliche Beschränkung der allgemeinen Genehmigungen zum Verkauf von Devisen.

In einer 6. Durchführungsverordnung zur Devisenordnung werden erneut alle Devisenbesitzer, und zwar sowohl bei insgesamt einem Reichsbankkonten als auch bei mehreren Konten, und an demselben Ort nicht zusammenfassend, sondern allgemein die Fortdauer mit einer längeren Laufzeit als drei Monate mit Ausnahme der noch nicht fälligen Forderungen aus Versicherungsverträgen, anmelden. Die Anmeldung ist nach dem Ausweis der Reichsbankunterlagen wie bisher bei einer Devisenbank zu erfolgen, doch liegt die Entscheidung über Antrag oder Freigabe ausschließlich bei der Reichsbank.

Vom 2. Oktober ab sind fortan alle neu ankommenden Devisen, soweit sie nicht auf Grund besonderer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erworben wurden, insbesondere als die Exportdevisen, ohne Rücksicht auf ihre Höhe binnen drei Tagen der Reichsbank zum Verkauf anzumelden. Für Beträge, die nach den Bestimmungen über die Freigabe erworben werden, ist die Anmeldepflicht einen Monat nach Erwerb ein.

Die Freigrenze, die bisher 1000 RM für eine Person innerhalb eines Monats betrug, wird auf 200 RM herabgesetzt. Um eine miträumliche Ausnutzung der Freigrenze zu verhindern, können nur noch vollständige Personen bis zu 200 RM erwerben, und zwar nur gegen Vorweisung eines amtlichen Reisepasses, in den die Bank Fee und Betrag zu verzeichnen hat.

Gold wird nun in die Devisenbewirtschaftung einbezogen und der Erwerb, die Veräußerung und die Veräußerung in Gold (außer durch geleihete Goldminen, Feinsilber, leichtes Gold, Gold- oder als Goldbarren) einer Genehmigungspflicht zu unterwerfen. Die Maßnahmen für die Devisenbewirtschaftung geschafften den Verkehr mit Gold nur noch zu gewerblichen Zwecken.

Die Bestimmungen der Richtlinien über die Verteilung allgemeiner Genehmigungen zum Verkauf von Devisen für Einfuhr, Ausfuhr und einer Reihe anderer Geschäfte werden wesentlich verändertes. Derartige allgemeine Genehmigungen werden künftig nur noch beschränkt auf eine monatliche Höchstsumme erteilt. Bei der Festsetzung der Höchstsumme wird der Zustand der Devisenbewirtschaftung, das die Einfuhr im Laufe dieses Jahres wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, so daß der Devisenbedarf für den Import zurzeit erheblich geringer sein wird, als vor einem Jahr. Andererseits wird auf die besonderen

Die Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ vollzogen.

Am Freitagabend fand in Breslau eine von dem durch Parteibeschluß ausgeschlossenen Vorsitzenden des Breslauer Ortsvereins der SPD, Reichsratsmitglied Dr. Gschien, einberufene Versammlung statt, die von etwa 3000 Personen besucht war und in der die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ziegler und Seydewitz sprachen. Am Schluß der Kundgebung, auf der sich Seydewitz und Ziegler scharf gegen die Tolerierungspolitik der deutschen Sozialdemokratie auszusprechen, die einer Einheitspolitik gleiche und die Forderungen der Arbeiterpartei nicht entsprechen, wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Parteiorganisation Breslau erklärt sich mit ihrem Führer Gschien solidarisch und betrachtet sich als aus der SPD. ausgeschieden. Die bisherigen Parteigenossen und das ganze deutsche Proletariat werden zur Bildung der Sozialistischen Arbeiterpartei-Deutschlands aufgefordert. Die Entschließung wurde gegen vier Stimmen angenommen. Mit einem Hoch auf die neugegründete Partei wurde die Versammlung geschlossen.

Bereits 18 Abgeordnete der SPD übergetreten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neue Unabhängige Arbeiterpartei gibt eine erste Liste ihrer Gründer und Mitglieder heraus. Da-

nach soll die Partei bereits 18 Zustimmungserklärungen aus Kreisen der Abgeordneten der SPD-Partei erhalten haben. Das ist um so beachtlicher, als offiziell erst der Übertritt von neun Abgeordneten der alten Partei zur neuen Partei von der SPD. jetzt zugekommen ist.

Wenn sich die Angaben der Unabhängigen Arbeiterpartei bestätigen, dann wäre die Fraktionsstärke im Reichstag, zu der beinahe 15 Abgeordnete gehören, schon für den Wiederzusammentritt des Reichstags erreicht. Wenn man die Antifaschisten der Reichsbauhaußstadt findet, dann steht man Plakate an Plakate für die neue Opposition, während die SPD. mit ihrem Werkbedienst ganz in den Hintergrund getreten ist.

Gestern haben in Berlin wieder 4 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete ihre Mitgliedschaft an die Unabhängigen Arbeiterpartei beschieden. Die weitere Entscheidung muß abgewartet werden, aber die Krise in der SPD. ist schon weit mehr als nur eine Palastrevolution.

Wie ein kommunistisches Berliner Abendblatt meldet, wurden in „Sonnabend“ Entlassungen von Beamten und Angestellten vorgenommen. Das Verhalten von Seiten der Unabhängigen Arbeiterpartei im Vorwärtsbetrieb sei nicht länger zu leugnen.

Im Zeichen der Weltwirtschaftskrise.

Währungsunruhen in Kopenhagen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Sturz der dänischen Krone hat zu schweren Anstrengungen geführt. Sparkassen und Banken sind von über Hunderten von Sparern belagert. Bei dem Verzicht der Polizei, die Straßen freizuhalten, kam es zu Angriffen der erregten Menschen, megen. In Kopenhagen sind hierbei mehrere Tote und Verwundete zu beklagen. Ein kommunistischer Erwerbsstreik der inneren Stadt. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 20.000 geschätzt.

Kapitalflucht nach Deutschland.

Aus Kiel wird gemeldet: Die Grenzpolizei gegen Dänemark wird seit gestern mittag von den dänischen Grenzbeamten scharf beobachtet. Vorgetrieben sind noch unzulässige Dänen nach Deutschland hereingefahren, die ihr Geld in den deutschen Sparkassen anlegen. Auch zu Schiff kommen viele Dänen nach Deutschland.

Preissteigerung in Italien.

Wie die Mailänder Blätter tabeln bemerken, steigt sich in den oberitalienischen Industriezentren eine allgemeine Preissteigerung. Die faschistischen Blätter fordern scharfe Maßnahmen der Regierung, um die europäische Wirtschaftskrise von Italien fernzuhalten.

Verhältnisse einzelner Industrie- und Handelszweige, besonders auf den Salz- und Kohlenmarkt, werden eingehend berücksichtigt. Jeder Devisenerwerb auf Grund einer allgemeinen Genehmigung muß auf den Genehmigungsbescheid vermerkt werden. Allgemeine Genehmigungen mit einem Monatsbetrag von mehr als 250.000 RM, und Einzelgenehmigungen mit mehr als 20.000 RM, werden von den Devisenbewirtschaftungsstellen nur noch nach Rücksprache mit der Reichsbank erteilt werden. Im Zusammenhang damit werden einige Anweisungen, die den Devisenbewirtschaftungsstellen schon bisher für ihre Tätigkeit erteilt waren, in die Richtlinien aufgenommen.

Im Zeichen der „Wirtschaftsverständigung“.

Frankreich beschränkt die Einfuhr aus Deutschland.

Aus Paris wird berichtet: Der deutsche Botschafter in Paris wird heute einen Schritt gegen die Spernung der deutschen Einfuhr durch die neue französische Einfuhrkontrollkommission unternehmen. Wie man hört, ist ein ausführlicher Bericht des Botschafters in Berlin eingegangen, über den im auswärtigen Amt eine Ministerbesprechung stattfand. Auch der Kanzler nahm an den Beratungen teil.

Aus Paris wird gemeldet: Die neue französische Einfuhrkontrollkommission ist inzwischen veröffentlicht worden. Betroffen werden von ihr Landwirtschaftsprodukte. Die Spernmahne wirkt sich auf alle Nachbarländer aus, besonders Schweden und Deutschland. Die kommunistische „Dumaine“ fragt, ob dieses die erste Auswirkung der deutsch-französischen Wirtschaftsverständigung in Berlin sei.

Vor Verlängerung der Krisenunterstützungsdauer.

In der Antifaschistische des Präsidenten des Deutschen Städtetages, Muffert, wonach die Verlängerung der Unterstützungsdauer in der Reichsbank die Unterbrechung der Unterstützungsdauer in der Krisenfrist zur Folge haben wird, sehr mitleidig werden, daß eine entsprechende Verordnung im Reichsarbeitsministerium vorbereitet wird und in wenigen Tagen veröffentlicht werden dürfte. Die Verlängerung der Unterstützungsdauer in der Krisenfrist, die normalerweise 30 Wochen, beträgt, und zu der bei Saisonarbeitern noch weitere sechs Wochen hinzutreten, wird der Verlängerung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung entsprechen.

Bei der Reichsbank betragen die Ausgabeneinnahmen 27,5 Millionen, die Ausgaben 35,8 Millionen Mark trotz der Ausgabenkürzung an Gehältern und Betriebsaufwendungen von 88 Millionen.

Sturm um die Reichsregierung.

Wie am dem Tag, der dich der Welt erlebten, die Sonne hand zum Grabe der Ägypten, die Welt alsdann und fort und fort geliehen. Nach dem Besatz, wonach du angetreten. Goethe: Daimon (Damon) Urmorte.

Die interpolitische Lage hat sich unruhig in einer Weise angekippt, die unmittelbar an die ersten Nachkriegsjahre erinnert. Die Eisenverbände der Industrie haben programmatische Forderungen an den Reichsminister gestellt, auf die die Gewerkschaften, und zwar die sozialistischen, die Christlich-Unionistischen (staatsparteilich) und die christlichen Gewerkschaften eine gemeinsame Gegenüberstellung erteilt haben, die in unvereinbarem Gegensatz zu den Forderungen der Arbeitgeberverbände steht. So stehen also jetzt zwei große geschlossene Wirtschaftsfrenten sich in scharfer Gegenüberstellung gegenüber, und das Ziel, das der Reichsminister Brüning sich nach seinen eigenen tatsächlichen Ausführungen gesetzt hat, eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Gewerkschaften herbeizuführen, scheint schon im Voraus unerschütterlich.

Die Reichsregierung will nach den letzten Meldungen trotzdem an ihrem Ziel festhalten und soll unter Ablehnung sowohl der Forderungen der Unternehmer wie der Gewerkschaften bestmögliche, eine Ausdrücke der beiden gegenüberliegenden Lager unter Führung der Regierung in die Wege zu leiten. Natürlich läuft sie dabei Gefahr, es sowohl mit dem einen wie mit dem anderen Lager zu verderben.

Das zweite Sturmzeichen: Der neue Reichsbankausweis zeigt eine ruderartige Verringerung der Markdeckung, und zwar einerseits durch weitere Rückkäufe im Ausland und andererseits durch Erwerb neuer Noten im Betrage von über 400 Millionen Mark. Beides Zeichen einer unruhigen ernstlichen Verschlechterung der Lage.

Das dritte Sturmzeichen ist die Verschärfung der Arbeitslosenunterstützungsdauer und das schwebende Vollstreckungsbedeutung der Städte. Weitere Sturmzeichen sind die — allerdings amtlich dementierte — Gerüchte von Särgen unter den preussischen Schulinspektoren, ferner die Proteste gegen die als verfassungswidrig besetzten städtische Polizeidirektoren, ferner die vom Ruhrgebiet ausgehende Streikwelle, endlich die gewaltig wachsende Mißbilligung und Wirtschaftsnote aller Volksschichten. Kein Wunder, daß Hindenburg „wegen freigeschalteter“ in Berlin bleibt, hat in die Reichsregierung, schon am Dienstag in kein Jagdsitz in der Saarbrücke zurückzuführen.

Und all diese trübsamen Ereignisse unmittelbar vor Wiederzusammentritt des Reichstags sind geschickter Weise als „Wirtschaftsverständigung“ dargestellt worden, damit die Reichsregierung ein Programm aufstellen könnte, für das eine Reichstagsmehrheit zu finden wäre? Das Wahrscheinlichste ist daher, daß der Reichstagszusammentritt verfrät wird. Geschicklich das nicht und ergibt die Reichsregierung wie dann mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist — ein Mißtrauensvotum, so wäre an sich ein Rücktritt der Reichsregierung die gerechteste Sache. In dem Zusammenhang ist die Frage zu stellen, ob es allerdings noch durchaus keine Lösung auf der unruhigen sich zum Zusammenbrechen innerpolitischen Schwierigkeiten. Denn wenn die Regierung Brüning zurücktritt, was dann? Werden dann Reichstagswahlen kommen? Das ist ganz unumkehrbar. Wenn die Hamburgischen Wahlen lassen mit Sicherheit eine katastrophale Schwärzung der heute regierenden Parteien der Mitte und der in offener Spaltung befindlichen Sozialdemokratie erwarten, so daß die Regierung Brüning durch Vermeidung sich selbst und ihren Anhängern das Grab graben würde.

Als Hilftuna einer Reichsregierung? Die nationale Opposition hat sich bereit erklärt, jederzeit die Verantwortung zu übernehmen. Und die Angst vor Neuwahlen, und vor allem vor der immer schwerere werdenden Verantwortung, könnte möglicherweise die übrigen Parteien veranlassen, auf ein Miß-

Wirtschaftsvotum gegen eine neue, nationale Regierung vorläufig zu verzichten. Aber auch diese Ansicht ist keineswegs majoritär. Denn sie würde im Widerspruch stehen mit der ganzen bisherigen Haltung Brüning's, die darauf ausging, unter allen Umständen die Regierung weiterzuführen bis zum Ablauf der jetzigen Reichsperiode.

Wenn also der Reichstagszusammentritt nicht verhoben werden sollte, und die Regierung Brüning dann ein Minderheitsvotum bekommen sollte, was dann? Dann ist — soweit sich die Entscheidung überhaupt noch irgendwo voraussehen läßt — anzunehmen, daß auch die heutige Regierung zurücktritt (und Brüning die Gelegenheit benutzt, einige der jetzigen Regierungsmitglieder auszuscheiden). Das Brüning sich aber gleichzeitig vom Reichspräsidenten — dessen absoluten Vertrauen er nach wie vor zu besitzen scheint — die Vollmacht zur Bildung einer neuen Regierung geben läßt. Da diese neue Regierung dann von dem Reichstags ein Vertrauensvotum fordern und erhalten würde, ist dies schließlich entscheidend, denn auch bei Erteilung eines klaren Minderheitsvotums würde sie aller Wahrscheinlichkeit nach als außerparlamentarische Regierung weiter amtiert und dann natürlich mit Reichstagsauflösung verbunden. Die über ihre Tätigkeit nach weit hinausgehen.

All diese Minderheitsvotums- und Regierungsvollmachtsfragen interessieren allerdings einen Großteil unseres Volkes nur im beschränkten Maße. Dem Volke kommt es letzten Endes nicht darauf an, von wem, sondern nur, wie es regiert wird und wie es selber aus seiner immer unheimlicher werdenden Not herauskommt. Das die heutige Not durch die Helfer und Unterhelfer der bisherigen Politik und ganz besonders auch des bisherigen Kabinetts Berlin's ihre schlimme Auflösung erfahren hat, das sehen immer mehr Volksgenossen ein. Und in noch viel größeren Volkstreuen lebt der Glaube und die Hoffnung, daß diese Not sehr wohl bei besserer Politik der jetzigen Reichsregierung gehoben und allmählich gemildert werden kann. Aber ist der Reichstagsbrüning wirklich der Mann dazu, die erste bessere Politik zu machen? Dann hätte er das in den 1 1/2 Jahren seiner Regierungsgeschichte und bei seinen außerparlamentarischen Missionen längst beweisen können.

Was aber dann, wenn Brüning nicht der richtige Mann dazu ist? Dann wird unter seinem Regiment der Sturm der Not immer weiter über unser Volk hinwegziehen. Die Not zur völligen Unerschöpflichkeit angetrieben ist und von selbst die Reichsregierung herbeizwingt. Auch an Brüning wird sich der Giftschmerz des Volkes in der „Brand von Weimar“ bewährte können und gehen.
„Die Herrscher kommen und es gehen, Sie abberden, aber wir bleiben ja eben.“
Dr. H. Elze.

1,2 Milliarden Reichsdefizit?

Das Berliner „Zwölf-Stunden-Blatt“ meldet: Das Reich liegt vor einem neuen Reichsdefizit. Man nennt einen Milliardenbetrag. Die politische Welt wird durch ein so ernstes, als die Arbeiterwelt in der Zentrum den fortgesetzten Sozialhaushalt nicht mehr mitmachen wollen. Es verläutet, daß eine neue Notverordnung in Sachen des Tarifrechts bevorsteht.
Von anderer Seite verläutet: Das Defizit der Reichskasse ist in der letzten Septemberwoche um 1,2 Milliarden Mark angewachsen. Die Ertragsanteile, die durch das Hoovermortalium eingestiegen sind, sind also bereits in vollem Umfang aufgehoben.

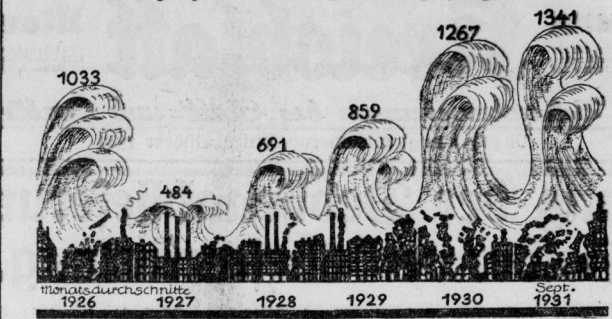
Weiter verläutet aus Berlin: Der preussische Staatsrat hat Ende August schließt wieder mit 200 Millionen Mark Höchstbetrag. Am September hat sich der Höchstbetrag um

weitere 22 Millionen Mark erhöht. Auch für Preußen sind neue und eingehende Ausgabenforderungen unannehmlich und dringend. Wie schon beide Zeitungsmitteilungen nur mit allem Vorbehalt wieder in der Erwartung, daß die Reichs- und Preussenregierungen sich veranlassen wird, dem Volke genaue amtliche Angaben über die tatsächliche Finanzlage zu machen.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat eine Entschließung gegen die preussischen

Notverordnungen, in der der vom preussischen Staatsrat vertretene Standpunkt der Verfassungsdivergenz der Notverordnung bestätigt wurde. Bei einem Preisempfang wurde weiter erklärt, die Kosten der Volkswirtschafts- und Sozialversicherungsleistungen der Städte würden 1931 mindestens 1,4 Milliarden betragen und an einem Teilnehmer der Städte von mindestens 900 Millionen wären. Zur Deckung reichen der zugelaute Reichshaushalt von 200 Millionen und auch die idarischen Sparmaßnahmen nicht annähernd aus.

Wie hoch wird die Flut noch steigen?



Die Entwidlung der Konkurszahlen seit 1926. Die Anzahl der Fälle, in denen ein Unternehmen endgültig aus dem Wirtschaftleben verläßt, weil seine Verpflichtungen nicht mehr mit den Einnahmen in Einklang zu bringen sind, zeigt an den heutigen Größen, an denen man den Verlauf der Wirtschaftslage ablesen kann. Unter Zahl veranschaulicht das die durchschnittliche Anzahl der Insolvenzen in den vergangenen Jahren, nachdem 1927 ein Rekord erreicht worden war.

Geriichte über Verschöpfung der Reichspräsidentenwahl.

In Berlin verläutet: Ein linksdemokratisches Berliner Mittagsblatt erhebt sich in Einmütigkeit über den Verstoß Hindenburgs auf dem Posten des Reichspräsidenten über die eigentliche Amtszeit hinaus. Die Wahlung des Berliner Mittagsblattes muß schon deshalb als Kombination bezeichnet werden, so wird an zutreffender Stelle erklärt, weil eine Willensäußerung des Reichspräsidenten hierzu noch nicht vorliegt.

Beamten-Gehaltsfahrungen in aller Welt.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die holländische Regierung hat der Kammer ein Ertragsprogramm über Umfange vorgelegt. Es liegt eine Gehaltsübersicht der höchsten und niedrigen Gehälter an 20 Prozent der mittleren Gehälter um 2 Prozent vor. In entsprechendem Ausmaße werden auch die Staatspensionen gestrichelt.

Die der „Recherches“ aus Frankreich meldet, wurden am 1. Oktober 23 staatliche Gehälter Numaniens um generell 15 Prozent gestrichelt. Die Kürzung erfolgte vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung des Parlamentes.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Neuorleans: In der Großindustrie der Ver. Staaten hat ein allgemeiner Gehaltsabzug begonnen. In der Automobilindustrie

trägt die Gehaltskürzung etwa 10 Prozent, in der Konsumindustrie 20 Prozent. Die „Eid“ in Chicago hat infolge ihrer Beschäftigung der Automobilindustrie für den 26. und 28. Prozent gekürzt trotz des Einpruchs der Beamtenliste.

Neue Sturmzeichen auf dem Baltan.

Die Belgander halbamtliche „Politika“ meldet: Der holländische Kriegsminister hat den Kommandanten von Ostland sowie eine Anzahl Offiziere der dortigen Garnison ihrer Stellen entzogen. Die Ursache liegt in den Vorgängen des letzten Sonntag. Abteilungen der Garnison hätten sich am 1. Oktober alle Gehälte für die Autonome Kronfronten beteiligt.

Das Wiener „Ertragsblatt“ meldet aus Belgrad: Die Verhältnisse des Wahlkomites der Bauernpartei hat hier Heberkürzung herbeigeführt. Die Partei soll sämtliche Gehälter erhöhen haben.

Der „Frankfurter Advertiser“ meldet aus Griechenland: In Larissa und Korinth wurden von der Regierung monarchistische Offizierflüge aufgehoben. Auch im Äthener Gebiet sind gleiche Bereinigungen im Gange. Die Bemerkung hat sich auch auf die Garnison Saloniki ausgedehnt. Es wird behauptet, daß die Regierung Herrin der Lage lie.

Die „Grazzer Tagespost“ meldet aus Athen: Seit einer Woche droht in Athen der Ausbruch von Kämpfen zwischen den Anhänger Venizelos (Republikaner) und Monarchisten. Auch eine dritte rivalisierende

Zeitung erscheint seit dem 1. Oktober in Athen. Bislang kommt es zu Heberkürzung auf Verstoß durch die erloschen republikanischen Kampferbaue.

Neues in Kürze.

Aus Berlin verläutet: Jugendliche haben am Donnerstag und Freitag früh wieder vier Lebensmittelfabriken im Norden und Süden der Stadt überfallen. Die Banden hatten vorher sogar die Telefonleitungen im Laufe abgetrennt. Auf Fahrplänen entfallen sie wieder mit ihrem Ablauf.

Die Kürzung der Reichsfinanzministerführung von 26 auf 20 Wochen hat neue große Unruhe in die Arbeiterwelt getragen. In Berlin, Hamburg und Schwabing haben bereits fünfmal verlorene Gewerkschaftsversammlungen stattgefunden, die den sozialistischen Antritt der sozialdemokratischen Partei an der Regierungskoalition torbieten.

Der Abgeordnete Auhs (Raflos) hat im preussischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: Durch die Vereingung zahlreicher Polizeibeamteten, die zum Polizeibeamteten gegangen sind, ist in der ganzen Schulpolizei Preussens eine heftige Erregung entstanden, die durch noch ernstlich angeleitet wird, daß von den Schulpolizeibeamteten der sozialdemokratischen Stellen, die nach wie vor, direkte nachweisbare Beziehungen zu prominenten politischen Persönlichkeiten, besonders in preussischen Provinzen, haben, Gerichts angeklagt werden, die belangen, daß in den nächsten Wochen erhebliche Umorganisationen vorgenommen werden sollen. Willigt das Staatsministerium diese vorgeschlagene Reorganisation des Schulpolizeibeamteten durch die sozialdemokratischen Stellen innerhalb der Polizeibeamteten?

Der preussische Innenminister Everding demontierte die Meldung der linksdemokratischen „S. 3.“, daß die preussische Polizeibeamteten in geheimer Versammlung einen Protest gegen die Regierung beschlossen und wegen der Polizeibeamtetenabregung von Polizeibeamteten einen Empfang beim Minister nachgeordnet habe.

Der Wohnungsanspruch des Reichstages nahm mit den Stimmen der Sozialisten und Kommunisten einen Antrag an die Reichsregierung an, seine Verlegung des Reichstages und des Wohnungsbezugsgebietes vorzunehmen.

In Glasgow (Schottland) kam es in der vergangenen Nacht zu neuen, noch schwereren kommunistischen Gewerkschaften. Zahlreiche Arbeiter wurden aus dem Gelände in den Morgenstunden konnte die Polizei die Ruhe wiederherstellen. 33 Personen wurden verhaftet.

Der „Frankfurter Kurier Post“ meldet, daß das Ertragsprogramm der polnischen Regierung nicht die Zustimmung des Staatspräsidenten gefunden hat. Die geforderten Einkommensleistungen für das Meer und die Luftflotte werden wiederbereinstellt.

Das Pariser „Journal“ schreibt: Voraussetzung für die Fortsetzung der französischen Verbandsorganisation sei Verlebung der Regierung Brüning, und Voraussetzung dafür sei Ministerialbescheid des Reichstages und Gehaltskürzung, die der letzte deutsche Anspruchsbericht trotz der Ausbrennerung durch das Abkürzen des englischen Bundes erhalten bleibt.

Kumpelstüchen: Berliner Mierle.

Vive la paix-Doretten gehen noch — „Die Doretten“ — Gitta Alpar — Böß als Schöpfer am Boden.

„Wie Kumpel? Wie Kumpel?“
„Wie, Mensch, noch toller!“
„Wie Kumpel? Wie Kumpel?“
Es mühte um eine Grammophonplatte kommen, was man da so im dem Chre auslaßt, am Bahnhof Friedrichstraße und vor dem Hotel Adlon. Während des lauten und Weltenerwartung der Woche, während des Rufes der französischen Minister Caval und Brand. Das Reichsbanier Schwarzrotgold — in Sinn, nur mit Weissenbach — und die Via für Menschenrecht, die als Antwort des Auslandes bekannt genug ist, haben einige hundert Statisten aufgedrückt und ihnen das „Vive la paix“, es lebe der Friede, einspannt.

Das ganze übrige Berlin ist eifrig und bald feiert. Die einmütige Bewegung ist ungewöhnlich, in ihrem Blätter Stimmung zu machen. Obwohl viel bei den Empfängen, bei den Beratungen, bei den Galas mit einem feierten Kumpelchen den Ausgeräumten, während Brand, dem Berliner Doretten, ist er erlebte und diese ist, bei allen Gelegenheiten wiederholt hängt und sogar einstrahlte. Während der Preisempfang im Adlon kommt der neue Doretten-Francois-Ponce, werlich die gemeinsame Doretten sind, die beiden Regierungen über den Verlauf der beiden individuellen Annäherung durch Einberufung eines beratenden Komittees und sagt: „est tout“

Das ist wirklich alles. Im An gibt es 27 Komittees, die mit nächstem Grenz große Hände vollbringen. Die Doretten sind also das 288. Komittee, das ambedeuten in Paris und in Berlin tagen soll. Das ist alles.
Vor der Öffentlichkeit erscheint aber Deutschland ganz im französischen Schlepptau. Das haben die Franzosen für ihren diplomatischen Feldzug nötig.

Der Weg von Doretten bis Gladow ist mit Doretten für uns eingetretet. Doretten ist die Kumpelchen. Die Überlebenden in der Wirtschaft schließen sich mit den Käffen der anderen weiter. Viele werden noch fallen. Die Zeitige der eigenen Regierung knallt hinterdrein. Was ist, auch alle in reinen Kumpelchen, in dem der Doretten ist schon auf. Man muß schon die Schwarzrotgoldenen von der Reichs-Deutsches Volk vorantreiben. Tatsächlich ist das ganze übrige Berlin völlig gleichgültig geblieben, obwohl es doch über eine halbe Million arbeitsloser Schulknirren verfügt. Alles wartet auf den dämmernen Morgen und sieht rotschwarze Nacht. Alles wartet, bis in die rote Vinte hinein, der kommenden Ereignis-Begegnung entgegen.

Nach schon oben eigene Willenskraft. „Es ist schon egal“, sagt der Berliner mit Anklagen an die herkömmliche lüderliche Wirtschaft. Und es acht wieder wie in der Vergangenheit, was es nach hinten herbeizog. Nicht durch Alkohol, sondern durch Vergewaltigung. Eine Anzahl von Theatern hat mit ganz lösen, vielleicht nur zu diesem Zweck gegründeten Vereinigungen Verträge abgeschlossen, die es ihnen ermöglichen, neben nur an die Mitglieder, sondern an jeden Eintrittskarten zur Hälfte des Preises abzugeben. Das wird also erträglich. Und, siehe da: wenigstens bei den Doretten-Aufführungen fallen die Hände von Man will nicht immer schlafen, man will Glanz und Tanz und Farbe sehen, man will Musik werden hören. Nicht weniger als fünf Doretten werden zur Zeit wochenlang unablässig gegeben. Bei der Abstrahlung „Hime von Kamat“ im Theaterpalast hat sich erst als letztes Mann nachempfindenden Musik und mit ihrer fischen Habel hört die Zugkraft schon etwas an. Es gab auch große Väden, die sich erst im letzten Augenblick, bevor der Vorhang aufging, füllten, da hat nämlich der Chef der Kamat die Freiheit verteilt, die übrig geblieben sind. Es gibt Berliner, die sich, wenn ein Stück abgepillt zu werden beginnt, in irgendeinem Theater ampten, irgendein Kennwort, ein hochgeheimes, lauten und dann, sofort ohne Verpflichtung zu Staatskassisten und

Kagen, ihr Glaubwürdigkeit bekommen; so wackeln sie her und so mal ein, so durch. Ungewöhnlich vollständig ist zum Beispiel in der zweiten Saison, ein wirkliches Wunder, das „Reise Nöhl“ im Großen Schauspielhaus, das übrigens auch zu viel geringer deutscher Ertragsminister geworden ist. Der jahrelange Freund hat sich nicht nehmen, zur „Schönen Helena“ am Kurfürstendamm zu gehen, Weinbarde's favorisierte Anzeigen, um alles lo reich und beruhend ist, als könnte man nur Kompos und glänzend im alten Deutschen Reichreich und nicht in der Republik der Notverordnungen. Der Zauber hören will, der singert in „Das Land des Schalkens“ im Theater des Westens; es ist richtig, daß die sprechende Götterliste dieses Jahres einem auf die Kerben fällt, es ist richtig, daß er in Spiel und Anschein nicht viel Götter an sich hat, aber seine Stimme — so Recht, seit Carlo ward lo etwas nicht erzählt, jetzt Gigit verläßt daneben. Interim, untergebracht in der Provinz, hat er von Kamat und des Landes des Schalkens haben uns eine alte entzück, heute kommt uns diese Art Doretten immer etwas vertraut vor, aber, lo nun, man kann, man lauscht, die gegeneinander die meisten Doretten sind Umwelt und man träkelt noch ein Jahr lang das bisshen Verf.

Nun zu der fünften der lauwenden Doretten, der „Doretten“ im Admiralpalast, die gegenwärtig die meisten Doretten sind. Der Wogen mach, weil auch ein Gelände, ich bin men das ganze Stück trägt und befehligt, Gitta Alpar. Sie ist auf Goldboden paradiert, obwohl sie uns eigentlich dunkel kommen magte, lo anerkennend nicht viel von Verheeren, hielt aber wie ein als Engel verkleideter Teufel, singt ein Doretten-Geschrei in Grund und Boden und bringt glückselig ein hohes L. lo heraus, daß die Herzen schmelzen. In den sentimentalen Stellen ist sie unter anderem als Doret, wo sie übermäßig sein kann; das Lied „Liebe kleine Jeanne“ wird rabelnd applaus. Mit dieser Rolle ist Gitta Alpar ganz große Klasse, ist sie schon fast eine Persönlichkeit geworden. Der neue Doretten fünf Jahren war sie noch in Budapest eine kleine Choristin mit 3 Mark

Entlohnung für die Abend; heute sieht sie fe Stränge mit 700 Mark für den Abend ab. „Die Doretten“ ist übrigens eine der erfolgreichsten Schöpfungen unserer Zeit, denn der Reuearbeitert bekommt, daß er fast alle dem allen Milliarden entnommen hat, was an einkommensreichen Doretten, will ich auch, das er mander. Dorettenkraft in moderne Märchelformen transportiert hat. Aber die „Liebe kleine Jeanne“ hat der Komponist Madchen ganz aus Eigenem danagegeben. Aber, das ist eben die Hauptrolle; man ist „Doretten“, man vergißt, was draußen ist.

Dankens in Berlin, draußen im Reich ist die Not. Nur weniger ist, lo oder lo, persönlich aber mit erpartem Gelde, die Nacht regnet. Max Palenberg hat seine 920 000 Mark, die er und Fritz Maffei sich in einem langen Leben erpilt hatten, erpilt in jedem Sinne des Wortes, in der holländischen Mittelbank untergebracht. Die laufige. Die laufige Max ungewohnten Krad und er hat Erfolg. Um ihm den Mund zu stopfen, randaus Notschilde mit einer baren halben Million heraus. Für ausgedehnte Angst hat Max Palenberg also noch 80 000 Mark bekommen. Und nun ist er am einmütigen, spricht nicht mehr vom „Aufheben der Not“, er hat sich auch sein Stück mehr greifen lassen, in dem er die Hauptrolle als — Direktor der Mittelbank oder gar als Notstand spielt. Ah hat er sich gettet.

Auch der verfluchte Oberbürgermeister Böß, die Doretten der nachdenklichen Demokratie, fand dies nicht vom sie laugen. In diesem Monat Oktober beginnt in Berlin der Ministerprotest gegen die Doretten. Da mühte Böß eigentlich eine Rolle spielen, mindestens als Zeuge, aber er ist zum Gläd nicht vom Schuld, denn er lebt wie eine pensionierte Dorette in der Schweiz, seit er dort das wundervolle Schloß Gutleben am Bodenise besogen hat. Der Grümpelmeister Böß muß mit sehr vielen deutschen Gelde in die Schweiz gekommen sein, denn Schloß Gutleben ist ein teurer Sitz, und das Sa halten dort erfordert jährlich große Summen.

Gastwollen über Neuyork

Seiltuchmanöver mit gefährlichen Folgen.

Ein Experiment des Luftschiffes „La France“ hätte beinahe zu einer Panik in den Straßen von Neuyork geführt. Das Luftschiff kreuzte über der Stadt und entwickelte manövermäßig einen Rauchfächer zum Schutze gegen Fliegerangriffe. Die Menschenmenge sammelte sich an den Straßen und Plätzen an, um das Schauspiel zu beobachten. Plötzlich verdrängte sich der Rauchfächer zu einem dichten Nebel und sank zu Boden. Geschrei, Hände und Köpfe der Zuschauer wurden durch die in dem Nebel enthaltene Säure in Mitleidenschaft gezogen. Von Schreden ergriffen flüchteten Tausende von Menschen in die großen Häuser und Geschäfte, wo sie vielfach festhielten, daß ihre Kleider große Löcher anwiesen. Nach Aufhört der Sachverständigen hat sich das „Tetrachlorid“, das von dem Luftschiff zur Erzeugung des Rauchfächers verwendet wurde, durch Verbindung mit dem Nebel in eine Säure verwandelt, die den Menschen einen Beiruf davon, was ein Gasangriff auf die Nierenstadt bedeuten würde.

Der 84jährige Reichspräsident

Aus Berlin wird gemeldet: Am Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten wurde im In- und Auslande mit herzlichster Anteilnahme des deutschen Reichsoberhauptes gedacht. Der Herr Reichspräsident selbst, der ursprünglich die Absicht gehabt hatte, Berlin auf einige Tage zu verlassen, hat diese Absicht im letzten Augenblicke aus dem Hinblick auf die Angelegenheiten des Reiches zurückgegeben und verbrachte den Tag glücklich im Kreise seiner Familie. Das Präsidentenpalais war den ganzen Tag über von einer dichten Menschenmenge umlagert, die die Auffahrt der Gratulanten, welche sich im Reichsbahnhof einschleichen konnten, durch die Boten mit Post, Blumen und sonstigen Geschenken interessiert beobachteten. Nebenbei Anteil an dem Tage nahm das hier beglaubigte diplomatische Personal, welches von, daß die meisten der Mitbewohner sich persönlich eintrugen, hatte auch eine große Anzahl von Diplomaten ihre Gebäude, so die englische, französische, italienische, türkische und spanische Botschaft sowie die österreichische Gesandtschaft zu Ehren des Tages besetzt. Von ausländischen Staatsoberhäuptern sind u. a. Telegramme vom König von Italien sowie vom Reichsverweser von Norweger eingegangen. Ebenso hat die italienische Regierungsende durch telegraphische seine Glückwünsche übermittelt.

Namens der Reichsregierung hat Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten in einem herzlich gehaltenen Schreiben Glückwünsche überreicht. Die Geis der Herrs- und Marineleitung sprechen namens des Reichsheeres dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht Glückwünsche aus. Ebenso haben sämtliche Länderregierungen, der Reichspräsident, der Präsident des evangelischen Bekenntnisses, der Bischof von Berlin, der Reichspräsident der Reichsbahn, der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Reichsgerichtspräsident und der Oberreichsanwalt, der Präsident des deutschen Reichs Kreuzes sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten für sich oder für die von ihnen vertretenen Organisationen und Verbände des Tages gedacht. Groß ist die Zahl der Städte, die dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche übermittelt haben. Zahlreiche deutsche Postämter, öffentliche Vereinigungen, politische und gesellschaftliche Vereinstagungen sowie unabhängige Deutsche im In- und Auslande, letztere meist aus Anlaß besonderer Gedenkfeiern, haben dem Reichspräsidenten durch Telegramme, Briefe und Postkarten ihre Verehrung zum Ausdruck gebracht.

Sonderdezernat für Sprengstoffattentate.

Aus Berlin verlautet: Die Sprengstoffdiebstahl der letzten Zeit beunruhigen. Die Diebstahl im Nordviertel sind in den letzten Tagen schon in mehreren Fällen erfolgt. Auch im ostpreussischen Rastatter wurden Dynamitvorrate entwendet. Es unterliegt keinem Zweifel, da hier ein systematisch organisiertes Vorgehen vorliegt. Während es unmöglich zu kommen, auf die Spur der Organisation zu kommen. In der Politischen Polizei ist ein Sonderdezernat gebildet, um die Täter oder Mithelfer ausfindig zu machen. Auch ist eine dauernde Tag- und Nachtbewachung der Sprengstoffvorrate in den Bergwerken angeordnet worden.

„Bestimmungsmensur kein Zweikampf mit tödlichen Waffen.“

Ein Student freigesprochen. Im Februar vorigen Jahres wurde eine Anzahl von Studenten von der Anklage des Zweikampfes mit tödlichen Waffen vom Schöffengericht Berlin-Mitte freigesprochen mit der Begründung, daß eine Bestimmungsmensur kein Zweikampf mit tödlichen Waffen im Sinne des Gesetzes sei.

Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer beim Landgericht I das freisprechende erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte die Studenten zu drei Monaten Gefängnis. Die von den verurteilten Studenten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

In diesem Prozeß war gegen einen Studenten R., der damals in Paris habuierte, das Verfahren abgebrangt worden. Der Student der sich wieder in Deutschland aufhielt, fand nunmehr am Freitag vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Auch hier beantragte der Staatsanwalt gegen den Studenten wegen Zweikampfes mit tödlichen

Waffen drei Monate Gefängnis. Das Schöffengericht Berlin-Mitte sprach den Studenten aber frei und erklärte in der Begründung, daß es schwer sei, die Reichsgerichtsentscheidungen, die sich auch bei Bestimmungsmensuren für Verurteilung der Studenten ausgesprochen haben, zu erläutern. Es sei damit zu rechnen, daß auch in diesem Falle die Staatsanwaltschaft in die Berufungsinstanz gehe, um eine Verurteilung des Studenten herbeizuführen. Das Gericht verlagte sich in der mündlichen Begründung nähere Angaben, wie es zu einem Freispruch gelangt ist, da der verurteilte Standpunkt der Gerichte bereits zur Genüge ausgesprochen sei.

Geburtstags-Geschenke für Reichspräsident von Hindenburg!



Eine Umarmung hatten die Botsboten am 2. Oktober ins Reichsprasidentenpalais zu bringen: Nicht nur Telegramme, Briefe, Gluckwunschkarten aus allen Teilen des In- und Auslandes, auch große Pakete mit Geschenken für den 84jahrigen Führer des Deutschen Reiches trafen an diesem Ehrentage ein.

Mit Masken und Revolver.

„Hände hoch, Geld her!“

Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Freitagvormittag in einem Neubau an der Peripherie Berlins auf einen Zwangsverwalter, einen Hausverwalter und einen Kaffeeverkufer, die die Mietgelder einzogen. Zwei junge Burichen, die maskiert waren, und Revolver in der Hand hielten, drangen in den Raum ein, der für das Anfaso provisionell zu einem Büro eingerichtet war, und zwangen die Anwesenden zur Herausgabe der eingekaufenen Mietgelder in Höhe von über 2000 Reichsmark. Dann entstamen die Räuber mit der Beute auf Fahrrädern über freies Feld in der Richtung nach Steinersdorf.

In der Gustav-Moll-Strasse und in der Straße 201 in Weiskowen in unmittelbarer Näher der Neubahn steht ein Neubausblod, der erst vor Jahresfrist erbaut worden ist. Nach dem Zusammenbruch der Baugesellschaft gingen die Häuser vorwiegend in den Besitz von Erben über, von denen der in Weiskowen wohnhafte Rechtsbeistand und gerichtlicher Administrator Gottfr. Richter als Zwangsverwalter die Verwaltung übernahm. Der Hauserblod enthält einen zweiten Burert Wohnungen, von denen nur noch einige leer stehen.

Die Einfassung der Mieten erfolgt in den ersten Tagen eines jeden Monats zu einem vom Zwangsverwalter durch W a n e r a l l a g bei den Mietern bekanntgegebenen Termin.

Am 30. September ließ nun Administrator Richter in den Häuser des Blods bekanntgeben, daß er zu dem Anfaso Freitagvormittag um 9 Uhr im Haus 66 erscheinen würde. Die Einzahlung sollte bis 10.30 Uhr dauern.

Zur festgesetzten Zeit erschien denn auch Richter mit seinem Buragehilfen Will S e n t und mit dem Hausverwalter R i t t e r im Hause. Im Erdgeschoß in einer leeren Kleinwohnung hellten sie im Zimmer einen Tisch auf und begannen mit dem Anfaso. Die Zier der Wohnung und das Hausat, das sonst immer versperrt ist, blieb offen, um den Bewohnern der übrigen Häuser des Blods zu ermöglichen, zur Zahlungsstelle zu gelangen. Zwölf Uhr und 10 Minuten war der Besuch der Parteien ziemlich reger. Nach 10 Uhr erblie aber der Zutritt ab, da fast alle Bewohner bereits gesat hatten.

Als sich Administrator Richter und sein Gehilfe gerade damit befanden, die Mieten nochmals durchzusehen und das Geld zu zählen, betrat den beiden Räuber plötzlich den Raum, richteten ihre Waffen auf die drei

Anwesenden und riefen ihnen zu: „Hände hoch, Geld her!“ Dem nächsten Augenblick erlate auch schon einer von ihnen die Geldkassette, in der sich etwa 2000 bis 2500 RM. befinden konnten, und beide entfernten sich fluchtartig. Die ganze Szene hatte sich innerhalb weniger Sekunden abgespielt. Bevor sich noch die Ueberfallenen von der Ueberraschung erholt hatten, waren die Räuber mit ihrer Beute schon auf der Straße, erklommen ihre dort stehenden Fahrräder und führen über das freie Feld, das dem Hauserblod umgibt, davon.

Hausverwalter R i t t e r lief ihnen nach, rief um Hilfe, bis aber keine Beistand kamen, waren die Räuber verschwunden. Sie werden von dem Zwangsverwalter und von seinen Angehörten als junge Burichen im Alter von 20 bis 25 Jahren beschrieben. Rememor des Blods behaupten, daß sie die beiden Männer schon der ganzen Vormittag hindurch in der Umgegend der Häuser beobachtet hatten.

Dynamitanschlag auf eine Zeehenbahn.

Wie die Pressestelle beim Polizeipräsidium Heddinghagen mitteilt, haben am Freitag gegen 4 1/2 Uhr morgens unbekannte Täter die Zeehenbahn des „Schloches „Brasler“ zwischen Berg und Siedingmulle an zwei Stellen mit Dynamit gesprengt. Die Zeehen sind auf einer Länge von 85 bzw. 25 Metern zertrumert worden. Die Explosion war weithin hörbar.

Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Rennenswerter Sachhaben ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben Stunde waren die Geleise wieder ausgebebert. Für die Ermittlung der Täter ist eine Beschlusung von 300 RM. ausgesetzt worden.

Nachliche Liebestragodie auf den Schienen.

Aus Augsburg wird gemeldet: Ein Liebestrama trug sich auf den Bahngeleisen zwischen Augsburg und Ulm in der Näher von Weichheim zu. Der lebende 14jahriges Mechaniker Karl Salmayried aus Euttstatt weite in den letzten Tagen mit einem etwa 13jahriges Mädchen in Augsburg. Beide kamen ansehnend auf einem nachlichen Spaziergang nach Weichheim in Streit, und das Mädchen warf sich furthullich vor den heranrathenden Nachzugeln.

Es entspann sich nun ein Kampf auf Leben und Tod. Der Mechaniker verlor, seine Geliebte von den Geleisen herunterzudrangen. Das Mad-

chen hielt sich jedoch mit allen Kräften fest, und der Schnellzug fuhr über. Sie krummte. Schmalzried wurde von der Maschine zur Seite geschleudert. Ein Bahnwarter fand den Unglücklichen, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Als aber ein Arzt aus Weichheim eintraf, war er bereits tot. Die Veronalien des Mädchens sind noch nicht bekannt; man fand bei ihr nur einen Pfandchein auf den Namen Höfle.

Zuchthaus und Gefängnis für 16 Kommunisten.

Wegen der Ueberfälle beim Reichstagswahltag. Aus Breslau wird gemeldet: In dem großen Landfriedensbruchsprozess gegen 25 Kommunisten wegen Ueberfälle am Reichstagswahltag verurteilte das Erweiterte Schöffengericht nach vierzehntagiger Verhandlungsdauer 16 Angeklagte zu Zuchthaus und Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren.

Durch kommunistische Terrorgruppen waren während des Stahlhelmtages durch planmäßig vorbereitete Ueberfälle zahlreiche Stahlhelmsoldaten schwer verletzt und ein Grunberger Stahlhelmer meuchlings erschossen worden. Die kommunistische Partei hatte durch ihre Presse und zahlreie Flugblätter offen zum Angriff aufgefordert. Es wurde außerdem nachgewiesen, daß eine Vorbereitung für die ganze Gegendation bestand und selbst Berliner Kommunisten für die Dauer des Stahlhelmtages nach Breslau gekommen waren. Nach einem mehrtägigen Plädoyer beantragte der Staatsanwalt hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen, doch kam das Gericht zu einem milden Urteil, bei dem es auffaßt, daß den Verurteilten nicht die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen wurden.

Steuererschangung mit dem Flugzeug.

Die Stundigkeit steuerpflichtiger Bürger wird jetzt in einigen amerikanischen Städten durch die noch größere Handlung der Steuerbehörden in Schach gehalten, die es für angemaigt befunden haben, die Angaben der Steuerzahler durch Flugzeugphotografien zu ergänzen. Auf diese Weise ist die Steuerbehörde in einer Stadt darauf gekommen, daß ein großes Elektrizitätswerk seinen gemeldeten Status um die Hälfte kleiner angegeben hat.

Der neue Vorsitzende der Deutschen Sportbehrde für Leichtathletik.



Dr. Karl Ritter von Falk, der langjähriges Sportwart der DSB, wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Sportbehrde für Leichtathletik gewählt.

Massensterben der Schwalben

Bauern müssen die toten Tiere aus dem Wege schaffen. Wie aus Cerrojo gemeldet wird, fand man in den letzten Tagen auf den bostlichen Hochebenen viele Tausende erkrankter Schwalben auf. Die Schwalben sind wegen des vorzeitigen Winters in diesem Jahre zum großen Teil erkrankt als sonst nach dem Winter gezogen. Die Schwalbenzunge gerieten jedoch über Bornien in schwere Schnee- und mulken umfremten und sich in den Hochebenen niederlassen. Aber auch hier trat Winterwetter ein, so daß die Tiere massenhaft starben. Als jetzt der Schnee wieder schmolz, fand man die Schwalben in so großer Menge tot auf, daß die Bauern sie an vielen Stellen aus dem Wege schaffen müssen.

Fünfzehn Personen bei einem Fallun ertrunken.

Nach einer russischen Meldung aus Dabinofof murde an der Kufte ein Fallun. Dierzia Boote werden vermietet. Zwei Boote mit zusammen fünfzehn Insassen kenterten. Die Insassen sind ertrunken.

Wagner kommt nach Halle!



Sonabend, den 3. Oktober 1931

Handball DZ.

Im Kampf um die Punkte.

Im Turnierhandball sind am Sonntag, außer der Meisterschaft alle unteren Mannschaften im Kampf, und zwar:

Meister: Gießhüfen 1. — Gall. Turn- und Sportverein: MFB. Merseburg — 98. Die- mitz: 1888 Merseburg — MFB. Merseburg; Köthen — Stadt. 98. Weisenfels; Germania Weisenfels — MFB. Weisenfels.

1. Klasse: Aöbny 1. — Ammendorf 1.; MFB. Halle 1. — Gröhlitz 1.; Köthener Beuna 1. — Frankleben 1.; Großkaina 1. gegen Maderling 1.; Neumarkt 1. — Köthen 2.; Oberöbny 1.; Schraplau 1.; Turn- und Eislaufen 1. — Unterröblingen 1.; MFB. Eisenberg 1. — Rangendöna 1.; Briesen Naumburg 1. — Vater Jahn Freyburg 1.; Dürrenberg 1. — Teutonia Weisenfels 1.

2. Klasse: Gall. Turn- und Sportverein 2. — Aöbny 2.; MFB. Halle 1. — MFB. Halle 2.; MFB. Halle 2. — Gröhlitz 2.; Schenk 1. — Sportplottiere Halle 1.; Turnvereinsvereinigung Merseburg 2. gegen Großkaina 1.; Dürrenberg 2. — Köthener Beuna 2.; Großkaina 2. — Neumarkt 2.; Weislich 1. — Maderling 2.; Rangendöna 2. gegen Unterröblingen 2.; MFB. Eisenberg 2. gegen Dornburg 1.; Erbsborn 1. — Turn- und Eislaufen 2.; Germania Weisenfels 2. gegen Teutonia Weisenfels 2.; Tü. Köpen 1. gegen Stadt. 98. Weisenfels 2.; MFB. Weisenfels 2. — Rangendorf 1.; Corbetha 1. gegen Vater Jahn Freyburg 2.; Kausch 2. — Rangendorf 2.; Maderling 1. gegen Vater Jahn Freyburg 3.

Insgesamt: Gall. Turn- und Sportverein gegen Weislich; MFB. Halle — Gröhlitz; Tü. Bgg. Merseburg — MFB. Merseburg; Maderling — MFB. Merseburg; Frankleben gegen Neumarkt; Corbetha — Dürrenberg.

Köthen Meisterklasse empfängt an eigenem Platz Stadt. 98. Weisenfels M.-Al.

Am Sonntag vormittag um 10.30 Uhr wird es auf dem Sportplatz in Köthigen zu einem interessanten Spiel zwischen obigen beiden Mannschaften kommen. Beide Mannschaften sind zur Zeit in guter Form. Die Weisenfeler wollen zwar am Sonntag gegen Witten bestärkt spielen, da ihr bekannter Mittelstürmer wieder zur Stelle ist. Aber wir halten die Köthener Mannschaft in ihrer Gesamtheit doch für etwas stärker, wenn auch das letzte Spiel in Weisenfels gegen Germania einwandlos gewinnlos verlief. Glücklicherweise komplette Hintermannschaft wird ebenfalls in diesem Spiel zeigen können, doch sie in der Lage ist, einen harten und schweren Sturm zu halten! Möge Köthen sich dieser Ehre bewußt sein und zu spielen, daß es den Sieg und die Ehre erlangt. Schiedsrichter ist Baharius MFB. Merseburg.

Köthen Meise — Stadt. 98. Weisenfels Meise.

Vor dem Spiel der M.-Al. werden sich beide Meiseren gegenübersehen. Wir halten Köthens Mannschaft für etwas schlagkräftiger, so daß sie die Punkte für behalten wird.

Weitere Spiele: Köthener Mannschaften in Köthen. 1. Jugend — Walsdorf 3ab, 10 Uhr; 2. Jugend — Tü. Bgg. 15 Uhr; Knaben — Tü. Bgg. Merseburg; Knaben 14 Uhr; Mädchen 2. Spiel in Neumarkt — dortige 1. 16 Uhr;

Morgen Geißtal-Derby.

Köthener-Beuna 1. — Briesen Frankleben 1.
 Beide Mannschaften treffen sich morgen Samstag, 10 Uhr, auf dem Beunaplatz im fälligen Pflichtspiel gegenüber und gehen stark gemotzt ins Feld. Beuna hinter Köthener haben je zwei Mitspieler hinter sich, bei deren Verlauf sich Beuna am besten herauszuheben will. Die Beunarer Elf erzielte ein Torverhältnis von 17:4, demgegenüber steht Frankleben mit einem Torverhältnis von nur 5:2. Demnach hat Beuna den schlagkräftigen Sturm, wofür wiederum Frankleben eine Hintermannschaft besitzt, an der sehr schwer vorbeizukommen ist, vor allem macht ihr Torwart hohe wie flache Bälle ungenutzbar. Am Beunarer Schlußdreieck wird der an und für sich schon schwere Franklebener Sturm kaum vorbeikommen. Es wird alles von der sehr guten, stürmerreife Frankleben abhängig! Wer den Sieg davonträgt, wird erst der Schlußpfiff zeigen. Mögen die Mannschaften sich einen spannenden Kampf liefern.

Weitere Spiele der Beunarer Mannschaften: Köthener-Beuna 2. — Turnerschaft Dürrenberg 1. in Dürrenberg; Köthener-Beuna 3. gegen Briesen Frankleben 3. in Beuna 13.45; Köthener-Beuna 3. — Briesen Frankleben Knaben in Beuna, 13 Uhr.

Endlich Besserung bei VfL und 99?

Der Tabellenletzte 98 beim Sportverein 99. — Duell Geißtal gegen Merseburg in Neumarkt. — Rencontre zwischen Halles Anführern 96 und Wader am Zoo. — Auch Sportfreunde und Favorit ringen um die Punkte.

Die Lage unserer Ortsligavereine wird allmählich ungemüht. Man sieht am 10. meist vor einem Mädel, als sowohl 98 als auch der VfL, in den die Derbyaktion einleitenden Gesellschaftsspielen gegen schwere Gegner eine Klasse spielten, die zu den größten Schwierigkeiten berechtigt. Und nun soll auf einmal nicht mehr Klagen? Das müßte es betrauert erscheinen als ob sich unter Mädeln das Gemüte der Lage noch garnicht bewußt sind. Natürlich wird alles Können nichts, wenn

Wir weisen alle Sportplatzbesucher darauf hin, daß ab morgen die Pflichtspiele der Fußball-Liga bis auf weiteres bereits um 15.30 Uhr beginnen. Die Sportveranstaltung.

Schnell und Aufopferung im Merseburger Lager unbekanntes Begriffe gefunden. Es wird höchste Zeit, daß man sich auf sich selbst besinnt.

Beim Sportverein galieren morgen die Öster. Das liegt sie fast ausschließlich an letzter Stelle, aber gerade dieser Umstand ist gefährlich, da die Grünhosen nichts unberücksichtigt lassen werden, doch noch Anlauf nach oben zu gewinnen. Und 99 mag durch das Dehobal des vorigen Sonntags gewarnt sein Der VfL hat es mit der Spielbereitschaft Neumarkt wesentlich schwerer. Wir können uns aber nicht denjenigen anfertigen, die ihm eine glatte Niederlage und Neumarkt einen mißglückten Punktgewinn vorbeizubringen. Auch über die halbtägigen Begegnungen 96 gegen Wader und Sportfreunde gegen Pfaff wird erst der Kampf bis aufs Messer entschieden.

Spv. 99—Epp. 98

Merseburgs Sturm abermals umgestellt.

Die Niederlage des Sportvereins in den bisherigen Punktspielen gehen zu schmerzhaftem Krampf auf den Konto seines Sturmes. Wir freuen uns aufrichtig, daß man im blaueigenen Lager mit Hochdruck daran arbeitet, diesem Lebensstadium abzuweichen. Für morgen sieht der Merseburger Angriff von links nach rechts: Böttner, Wenz, Jahn, Gröblich und Mößler. Wölbung hat also, wie wir empfehlen, Ruhe und Gröblich auf halbreds noch einmal Gelegenheit geboten.

Hart umstrittene Punkte 99—98



daß in ihm zweifellos schlummernde Können unter Beweis zu stellen. Wir glauben, daß sich die Neuaufstellung selbst gegenüber der äußeren sicheren halbtägigen Hintermannschaft bewähren wird, erinnern jedoch daran, daß es am letzten Sonntag an der bekannten Beherrschung fehlte. Bei schnellem Start und Schuß werden die Punkte in Merseburg bleiben und eine weitere Enttäuschung wird erpart.

Neumarkt—VfL.

In der Höhe des Geißtalöbren. Die Betten für dieses Spiel stehen zum überwiegenen Teil gegen unsern VfL. Müßigkum mit Unrecht, denn erhebt sich Neumarkt auf eigenem Boden und zum anderen ist die Spielbereitschaft ausgezeichnet nicht nur die unrettbar beste Südmannschaft, sondern neben Wader die stärkste Gauerwertung überhaupt. Falls außerdem bei Merseburg noch Anlauf durch Gieshmann erbeut werden müßte, verringern sich die Möglichkeiten für den VfL, an ein Zieltes. Eine ist sich lauwarm jedoch geschworen: Man will auf Wägen oder Brechen kämpfen, aber, wenn es sein muß, in Ehren unterliegen! Die Spielvereinigung hofft dagegen vor der großen Spielgemeinde des Geißtals den zweiten Tabellenplatz zurückzuerobern, der ihr in Weislich auch gebührt. Die sich dann wieder ergebende Entscheidung zu Wader könnte später von unsahbarem Wert sein.

VfL. 96—Wader

Zum 96. Male treffen sich die beiden Nivalen gegenüber.

Am kommenden Sonntag stehen sich im fälligen Meisterschaftsspiel die beiden Votiere des halbtägigen Fußballporties gegenüber. Seit langem wird von der Sportwelt das Zusammentreffen dieser alten Rivale mit gewisser Spannung erwartet, da man weiß,

daß die Blauroten drauf und dran sind, sich im Fußballsport wieder in vorderer Reihe zu beweisen. Bei besserem Spielums und auf eigenem Spielgelände dürfte die Ober den Waderanern eine schwere Aufgabe zu lösen geben. Inwiefern die fortgeschrittliche Spielbereitschaft der Öster in der VfL. Halle hinfert nach und trägt morgen erst sein drittes Ziel aus.

Sportfreunde—Favorit

Kampfhöhe unter sich.

Nach den sensationellen Erfolgen des morgigen am letzten Sonntag wird das heutige

Nach der Terminliste hätte die 1b-Klasse morgen den vorletzten Spieltag zu verzeichnen. Nun, der Hauptteil der Mannschaften ist auch langsam, da bis jetzt verhältnismäßig wenig Spiele ausgefallen sind, die man zum Teil schon nachgeholt hat. Nur der VfL. Halle hinfert nach und trägt morgen erst sein drittes Ziel aus.

Die derzeitigen Tabellenführer stehen eigentlich vor keiner allzu schweren Aufgabe, höchstens die Preußen werden sich vor der Sportringelf Vorkühnen müssen. Ammendorf sollte gegen Neuschau glatt gewinnen können. Für unteren Südbezirk steht die Sache allerdings nicht sehr rosig aus, obwohl sieben Mannschaften im Rennen um Wägen, Merseburg, Braunsdorf und auch Beuna werden faun zu Punkten können.

Gruppe A.

- Ammendorf — Neuschau
- Kayna — VfL. Halle
- Söbja — Kietleben
- Mößen — Gießhüfen

Gruppe B.

- Preußen — Mücheln
- Braunsdorf — Passendorf
- Heideburg — Beuna

In Gruppe A ist Letzin und in Gruppe B sind Sportbrüder und Eintracht spielfrei.

Ammendorf — Neuschau.

Nach den Leistungen am Sonntag gerechnet, gibt man auch für morgen den Neuschauern keine Aussichten auf einen Erfolg. Die Ammendorfer haben sich jetzt erst einen Punkt eingeholt und die Neuschauer werden versuchen, den Abstand vom Tabellenführer nicht gar zu groß werden zu lassen. Ammendorf scheint doch ziemlich auf im Schwünge zu sein und vor allem hat die Mannschaft den Vorteil des eigenen Platzes. Weislich aber läßt Neuschau die Niederlage nicht allzu groß werden.

Großkaina 1. — VfL. Halle 1.

Nach dem Bombenbesieg gegen Neuschau stehen die Kanauer morgen einem weit schwereren Gegner gegenüber. Der Hauptvorteil des Spitzreiters wird genügen, auch diesen Gegner niederzuhalten. Allerdings müssen die Kanauer von Anfang an mit dem nötigen Ernst ins Spiel gehen. Morgen werden die ebenfalls auf einen geschützten Gegner stoßen, der durch seine körperlichen Vorteile auch viel mächtiger spielt. Wir glauben aber nicht, daß sich die Kanauer ihre sichere Spielgenügelung verschleiern werden und erwarten den Tabellenführer als Sieger. Das Spiel leitet 3 o a r t i a s (M. Merseburg). Spielbeginn 15.30 Uhr.

Söbja — Kietleben.

Auf einem Platz werden sich die Zöglinge am die Punkte gehen lassen. Wenn auch Kietleben besser gemotzt ist, glauben wir doch nicht, daß es zu einem Punktgewinn reichen sollte.

Mößen — Gießhüfen.

Aus der Köthener Elf wird man in diesem Tage nicht recht klag. In den ersten Spielen zeigte sie ganz gute Leistungen, vor allem gegen Kayna. Und jetzt? Auch für morgen haben sie wieder einen Gegner vor sich, der ihnen hohles antehen und ihnen wahrheitsgemäß die Punkte entföhren wird. Die Gießhüfener sind in diesem Jahre etwas belächelbar als fort und haben vor allem am letzten Sonntag recht gut gespielt. Ihre Kampfkraft ist genügend bekannt; ihr Sieg würde nicht überzähren. Allerdings kann es auch umgekehrt kommen, wenn die Köthener Elf endlich einmal sich zusammenreißt und

Duell an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, zumal sich die Kontranten an Härte und Kampfsitz nichts nehmen. Der Sportfreundplatz verleiht uns dazu, auf einen Sieg der Weissen oder Punktteilung zu tippen.

Reservospiele

99 — 98. Die Grünhosen stellen eine ungenügende und sehr schnelle Reserve, doch liegt ein Merseburger Sieg bei der jetzt beständigsten Form des Sportvereins nahe.

Neumarkt — VfL. Bei der Spielfürde der Geißtalder hat der VfL. keine allzu großen Siegesaussichten. Wahrscheinlich wird er nicht einmal mit voller Mannschaft antreten können.

Sportfreunde — Favorit. In den bisherigen Spielen überzeugten die Sportfreunde trotz aller Forderungen mehr als Favorit. Sie bieten in diesem Spiel zum ersten Sieg kommen.

Dem Endkampf entgegen . . .

Sieben Spiele in der 1b-Klasse.

eine Einheit bildet. Beginn 15.30 Uhr in Mößen.

Preußen — Mücheln.

Auf den Ausgang dieses Spieles ist man mit Recht gespannt. Denn wenn die Preußen auch die Klippe genommen haben, können sie auch getroffen dem letzten Spiel gegen die halbtägigen Sportbrüder entgegenstehen. Von jeher ist allerdings Mücheln für unsere Schwarzwälder ein schwerer Gegner gewesen und manchen Punkt konnten die Geißtalder davon abwehren.

Preußenplatz

Preußen I—Sportring Mücheln I

Vorher: Preußen II—Mücheln II

eintrittliche. Auch für morgen erhebt der Ausgang recht offen. Mücheln hat in diesem Jahre eine recht junge Mannschaft zur Stelle die sich überaus stark geföhren hat. Die Preußen haben zwar bis jetzt immer noch die Tabellenführer gehalten, so recht in Schwünge ist die Mannschaft aber doch wohl nicht. Es hapset im Sturm, man vermischt vor allem den Torwart als probiert haben die Preußen schon genug, auch morgen ist wieder eine neue Sturmumstellung vorgesehen. Offiziell bewährt sie sich, denn der Sportring-Verteidigung ist nur mit guten Angriffseinstellungen beizukommen. Beginn 15.30 Uhr. Preußenplatz. — Schiedsrichter S. Bauer (VfL).

Braunsdorf — Passendorf.

Hier kann der Neuling erneut beweisen, daß er doch recht ernst genommen sein will. Zwar zweifeln wir daran, daß man zu einem Erfolge reichen wird, dem Vorderrück ist, nach den Leistungen des Vorwinttags, eine der stärksten Mannschaften in dieser Gruppe. Wenn die Braunsdörfer zu einem Punkt kommen wollen, dann muß der Angriff in „auf Tragt“ sein, daß die Passendörfer Hintermannschaft überunden wird. Spielbeginn 15.30 Uhr in Braunsdorf.

Heideburg — Beuna.

Die Beunarer haben morgen den Heideburger Außenleiter zum Gegner und zwar auf dessen Platz. Nun, sie werden wohl überzeugt sein, daß sie hier kaum ungenutzt davonkommen werden. Beuna ist bis jetzt recht vom Pech verfolgt worden und hätte eigentlich einen besseren Tabellenplatz verdient. Aber was nützen alle guten Leistungen, wenn der Sturm verliert. Beuna wird zwar dem Gegner schwer zu schaffen machen, der Geißtaller aber wird doch wohl Heideburg beikönnen.

Spiele der unteren Klassen.

99. 3. — 98 3. (12.15 Uhr, Öder Platz); Junioren — VfL. 1. (10 Uhr, Öder Platz); Knaben — Beuna (11 Uhr in Beuna).

98. 3. — Neumarkt 3. (15.30 Uhr, MFB. Halle); 4. — Beuna 1. (Schießplatzspiel); Junioren — 99 (10 Uhr, Öder-Platz); 2. Junioren — Preußen 2. (9 Uhr, MFB. Halle); Handball-Junioren — 98. Weisse (10.30 Uhr, MFB. Halle).

Neumarkt: 3. — VfL. 3. (15.30 Uhr, MFB. Halle); 1. Junioren — Braunsdorf 2. (8.30 Uhr in Braunsdorf); Jugend — Mücheln (10 Uhr in Mücheln); Knaben — Kayna (10 Uhr in Neumarkt).

Schenk: 3. — Borussia 3. (15.30 Uhr in Schenk); Junioren — 96 2. (10 Uhr, Wader Platz); Knaben — Sportfreunde (11 Uhr in Halle).

Kayna: 2. — VfL. Halle 2. in Kayna; 3. — 4. Verbandsplatz; Junioren — Braunsdorf.

Aus Merseburg. Bürgersteuer „auf neu“.

Annahme fanden am Donnerstag im Reichsrat die Durchführungsvorstellungen zur Bürgersteuer für 1932. Es sehen eine Freigrenze für Unterhaltungsempfänger mit einem Einkommen unter 500 Mark jährlich vor, aber auch Personen mit einem geringeren Einkommen müssen wenigstens die halbe Bürgersteuer zahlen...

Merseburgs DSB. im neuen Heim

Vaterländische Aufbauarbeit in Zeiten des völkischen Abfluges.

Am hinteren Gottfarbisch in der einjährigen „Kantonalen“ nach eben dem Merseburger Hauptquartier der DSB. Und hier wo vor einem Jahr die beliebte Agitation für den Massenkampf betrieben wurde, ist nun seit Monaten schon ein neuer Geist eingezogen: eine lebendige bürgerliche Gaststätte, „Wieses Beckläde“, haben wir mit Freude erleben sehen und jetzt hat hier auch der Deutsche Nationalverband seine Arbeit aufgenommen...

gehericht, der Parteien und vor zahlreichem führenden Männern aus dem Reich des Verbandes. Sie alle wurden nach einem einleitenden Klavierstück von Meister Fritz Busch durch den herzlich willkommen geheißen. Vertrauensmann des DSB. bezeichnete es als den schönsten Tag seines bisherigen Lebens, daß er nun die ersten Worte in dem so lange geplanten und jetzt mit unendlich viel Mühe und Liebe gefasstem DSB.-Heim sprechen dürfe. Das Einweihungsfecht wollte man begreifen im feilen Glauben an eine bessere Zukunft, mit dem besten Willen mitzulegen, diese Aufbauarbeit unersetzlich. Gewiss als ein glückliches Omen sei es zu bezeichnen, daß heute auch der greise Generalleutnant von Hönöberg, der allerehrte Reichspräsident in seinem Gebirgsdienst, Wege und Gott ihm, den ersten Vizepräsidenten des Reiches, noch lange erhalten und möge sich hier im neuen Heim des DSB. eine soziale und nationale Lebensgemeinschaft aufzusuchen, zum Wohle von Beruf, Volk und Vaterland!

überbrachte die Gegenstände der Kirchen- gemeinden des Landkreises und der Stadt Merseburg; schon aus dem Winterarbeitsplan des DSB. geht hervor, welche bemannte, verantwortliche Tätigkeit in dem jetzt begangenen neuen Heim bald beginnen sollte, damit der „fröhliche Kaufmann“ von eini wieder erhebe. Damit nun das königliche Spiel, das Schachspiel, im DSB.-Heim ebenfalls gepflegt werde, hat sich der Redner verpflichtet als Schlichter dieser hohen Kunst an. Schließlich gab er dem Danke Ausdruck des DSB. auch aus dem ewigen Duellein gepflegt werden möge, ohne die sein Volk zu befehen vermag.

Regierungssekretär Dr. Reza sprach für den in den Klaffen abwesenden Landrat, gleichzeitig aber auch im Namen von Regierungsdirektor Prof. Dr. B. o e f e r und des Vorstehers der Großgemeinde Teuna, G o r n e l t.

Superintendent Kraum überbrachte die Gegenstände der Kirchen- gemeinden des Landkreises und der Stadt Merseburg; schon aus dem Winterarbeitsplan des DSB. geht hervor, welche bemannte, verantwortliche Tätigkeit in dem jetzt begangenen neuen Heim bald beginnen sollte, damit der „fröhliche Kaufmann“ von eini wieder erhebe. Damit nun das königliche Spiel, das Schachspiel, im DSB.-Heim ebenfalls gepflegt werde, hat sich der Redner verpflichtet als Schlichter dieser hohen Kunst an. Schließlich gab er dem Danke Ausdruck des DSB. auch aus dem ewigen Duellein gepflegt werden möge, ohne die sein Volk zu befehen vermag.

Nachdem Stadtrat K o l h für Vertreterverein und Kaufmännischen Verein, gleichzeitig aber als alter Mitkämpfer aus der Kampfzeit des Verbandes getrocknet hatte, und Vizepräsident Dr. B. o e f e r die Größe der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt und Vizepräsident Stadtrat a. D. S c h u l t z b o r d e n überbrachte, bestätigte die Prof. Dr. Reza, Namens des Ammanns, Kreisvorsitzender W e n s d o r f - Halle überbrachte ein herzlich willkommenes Grußwort für das neue Heim des DSB. Verbandes, und auch Herr W e r n e r vom „Reichsanstalt“, dem einzigen Reichsheim, überbrachte seine Glückwünsche. Besondere Ehrungen wurden durch Delegierte vertreten und insondern die verdienstlichen Gesichter. Einen Höhepunkt des Abends bildete die begeisterte Ansprache des

Landtagsabgeordneten Heidenreich. Stolz dürften die alten Kämpfer des Verbandes sein bei dem Gedanken, daß hier das DSB. Heim des DSB. gemeistert wurde. Er erinnerte an die Kämpfe aus den Anfängen der Bewegung und betonte, daß man nie wieder bis ins rein Karillisches, sich auch nicht auf die bloße Berufsstellung beschränkte. Nein, die Nationalpolitische Arbeit des Verbandes war es gerade, die die heute über 410.000 Mitglieder und Anhänger des DSB. sammelte. Kein Verband sonst hätte sich einer derartig tiefen Dramatik nähmen, wie sie für den DSB. zum Ausdruck käme in der gewaltigen Berufsständigen Krankenliste dem großen deutschen Berufsverband und dem größten deutschen Berufsverbanden. Deren jetzt daran geht, Hans G r i m m s „Volk ohne Raum“ in 100.000 billigen Exemplaren dem gesamten Deutschland nahe zu bringen. Dies letztere tue man demütig: denn „Volk“ sei höherer Sinn aller Berufsständigen, in Streben um „des heiligen Vaterlandes Größe!“

Zum allgemeinen Erntedankfest

„Bauern-Not ist Volkes Not“ — aber Gott ist noch nicht tot!

Sir lernten als Kinder das alte Gedicht vom „Helfenpielzug“. ... Und wäre nicht der Bauer, so hätten wir kein Brot. Der Sinn für den Wert des Bauerntums war in den Jahrzehnten unseres industriellen Aufstiegs und der damit verbundenen Weltgeltung Deutschlands vielen Kreisen verloren gegangen. Zumal bei den „Hilfsarbeiten“, der Großstädte, bei vielen nur-Geistigen, nur-Schulischen, nur-Rednern und bei international verwegenen Arbeitern. Und doch liebt oder ersehnt der größte Teil von diesen aus seinen Schrebergärten und sein Erntedankfest. In der dunklen Erinnerung, daß sie gemeistert — mindestens von den Großeltern her — vom Lande kamen!

Bauer, sich auch in diesen deutschen Bauern- (Hilfs-)spielen. Er steht nicht nur seinen Boden, seine Gebäude, sondern auch sein Vieh, mit dem er täglich umgeht. Da ist es Selbstverständlichkeit, daß er seine Arbeit nicht nach Stunden bemisst. Wenn es nicht tut, arbeitet er 16 und auch 18 Stunden am Tag in harter, schwerer Arbeit. Und nichts lebt er oft genug in Sorge um seinen Viehstand!

Und gar die rechte Bäuerin! Eine Unterjochung ergab an Arbeitsstunden, die in einem Jahr geleistet sind, beim Industriearbeiter 2400, beim Bauern 3500 und bei der Bäuerin 3800 Arbeitsstunden!

Und das alles sollte zu Grunde gehen können mit allen äußeren und inneren völkischen Werten?

Des Bauerntums Sterben wäre unseres Volkes Sterben. Deutsches Volk, Bauernnot ist keine Not!

Deutscher Bauer, deine Not ist Volkes Not!

Gott das eine Erntedankfest-Vertrauen sein? Ja!

Denn der Erntedank ist des Bauern Dank — aus tiefer Not — an Gott. Der Erntedank ist unser aller Dank — aus tiefer Not — an den Bauer und Landarbeiter und mit ihm an Gott.

Aber Gott ist noch nicht tot. Der nicht will, daß der Eigenmut einzelner Menschengruppen an den anderen für die der Geduldsverwandtheit miteinander stehen oder fallen — der alte Gott, der lebet noch.

Er führt es uns gemalt vor Augen: nicht der Menschen Rechnen und Wägen gibt der Ausschlag, sondern ewige Grundgesetze, die sich durchsetzen; und der Segen kommt immer noch von oben.

Darin liegt Juchersicht: Fürchte dich nicht; Ich bin mit dir. Darin liegt Verantwortung: Weide nicht denn ich bin dein Gott. Alle gute Gabe kommt oben her von Gott. Drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

G. Sch e i b e.

Kirchenkollekte am Erntedankfest.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat in einem Erlass die Einmahlung einer Kirchenkollekte am Erntedankfest zur Abhilfe dringender Notstände innerhalb der evangelischen Kirchen, besonders in den Vertrauensgebieten, und die Sammlung einer Hauskollekte für den gleichen Zweck in der darauf folgenden Zeit anordnet, deren Erträge vorzugsweise den Brüdern und Schwestern in der Provinz Sachsen beruhtigend zu werden.

Neuer Oberförster.

Der Amtliche Preussische Forstbesitz teil folgende Personalveränderung aus dem Bereich der preussischen Landwirtschafterverwaltung mit: Zum Oberförster wurde der Derrregierungs- und Forstrat T i e z e - R a s e l unter Übertragung der Oberförsterstelle bei der Regierung in Merseburg ernannt.

Gauvorsitzer H. Fegers-Halle

hielt dann die Weisung: Er führte aus, daß das neue Heim die Zweckbestimmung aus der geistigen Zielsetzung des Gauvorsitzers H. Fegers-Halle, der sich erklärte, Vorab gelte es, Menschen zu gewinnen, Menschen, die dem Heim erst seinen lebendigen Inhalt gäben. 38 Jahre langener Aufbauarbeit mußte er dem Gau vorsetzen, der die größten Ortsgruppen, auch jenseits der Grenzen, beginnen konnte. Man tat es, um der Entwurzelung und Heimatlosigkeit unserer Zeit mit ihren tiefen sozialen Folgen nach helfen zu können, und wenn nun der Einbruch in das DSB. Verbandes herbeiführte, Gebau der Weiterbildung zu erleichtern. Gerade für die Jugend müsse das berufliche Streben wieder in der Vordergrund treten in ihrem eigenen und des Volkes Besten. Eines jedenfalls sei sicher:

Keinmütiges proletarisches Versagen als unzeitiges völkisches Niedergang wird man hier im neuen Heim nie erleben!

Soziale Ideen wären heute das Triebwerk aller Dinge, und der immer häufiger auftretende Individualismus sei wohl nur als Ausdruck zu verstehen der Entschlossenheit, ein endlich Gemeinschaft. Eben darum aber sei es die wichtigste Aufgabe heutentags, solche Versammlung und Auflockerung zu bannen. In den letzten Rängen hier rings der Draus zur lokalen Umfassung um Ausbruch und wenn nun der Ortsgruppe Merseburg im DSB. das neue Heim zu treuen Händen übergeben werde, so gelte es in der Hoffnung, daß hier innerliche Selbstheilung und ständige Aufwärtsentwicklung zu Hause sein möchten. Mit der herzlichsten Glückwünsche verbinde ich den Wunsch, daß auch vaterländisches Denken und Streben nach nationaler Selbstheilung aller Stände, daß

„Einigkeit und Recht und Freiheit“

im Merseburger Heim stets zu finden sein möchten. Mit diesen letzten Worten übergab der Gauvorsitzer dem Vertrauensmann der Ortsgruppe Merseburg die Schlüssel des Heims, während die Verammlung begeistert den dritten Vers des Deutschlandliedes anstimmte.

Es folgte nun ein Rundgang durch das kleine Heim. Ein geräumiges hellen Saal, in dem der Hof fast hell hell, führt man herüber zum gemütlichen Les- und Spielsaal mit seinen bequemen Sesseln, mit den Zeitungen und seinem Bücherbestand, wo auch ein Schachbrett nicht fehlt. Jenseits des Korridors findet sich ein reguliertes Unterzimmers mit Wandtafeln und Schreibtischen und allem für den Dramen und Dramen. Ein nettes großes Zimmer, das für die DSB.-Jugend bestimmt ist, vervollständigt das Heim in besser Weise. Allgemein war das Säumen der Ehrenliste, die von jüngeren DSB.-Mitgliedern in vorbildlich lebenswürdiger Weise geführt und orientiert wurden.

Überbürgermeister Dr. Mostobach

Glückwünsche aus, und zwar namens der gesamten Stadtverwaltung und des amtierenden Stadtrats Dr. F e r e r und des Stadtverordnetenratsvorsitzenden Rektor D r e n e r. In der Zeit des heiligen allgemeinen Abbaues sei es um so erfreulicher die Zuerst in den Zeiten mit der Merseburger DSB. dies sein neues Werk

Wenn man sein gaues Auf und Ab der letzten 10 Jahre. Ist er nun wieder verfallen? Bauernnot ist Volkes Not! Umfassende Industrie- und Wirtschaftsführer wissen das heute und treten dafür ein, daß der Landwirtschaft geboten werden müßte, konsequent zu bleiben. Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie hängen ja miteinander ein und in der Kette zusammen. Reicht sie an einer Stelle, so leidet darunter das Ganze. Die Folge, daß die Landwirtschaft von Jahr zu Jahr schlechter geht, verurteilt die Industrie immer deutlicher. Das ist ein Beispiel vom Fall, dem unbedingt notwendigen Pflanzenmäßigkeit. Die Landwirtschaft kann nicht mehr laufen wie früher. Nach einem Bericht des Statistikbüros ist dadurch der deutsche Kaffeebedarf in diesem Jahr um 300.000 Baggons, die weniger laufen als im Vorjahr, oder 11 Baggons, das sind 5 Hektar mit je 22 Baggons, die an jedem Hektar anfallen!

Denn die deutsche Landwirtschaft kann zu einem großen Teile Kaffeebedarf kaum mehr kaufen unter ihrer erdrückenden Schulden- und Zinsbelastung. Nach neuesten Feststellungen sind z. B. in Dänemarkland der Großbedarf an Weizen 50 Prozent, der mittlere und kleine Weizen zu mehr als 30 Prozent aller Güter so stark vermindert, daß sie Konsumkreis sind. West- und Süddeutschland folgen in ähnlichen. Und wir in Deutschlands Mitte?

Bauernnot ist Volkes Not — die alten Wägen waren solange festgelegt, als sie im weltlichen Bauernvolk waren. Rom, das alte, allgewaltige Rom fürchte, als sein Bauerntum verfallt.

Und dazu ist das Bauerntum die Quelle der Lebenskraft unseres Volkes, der Träger der guten, geliebten Gewohnheit des Festhaltens, Lebenskraft und Lebenswert in landlichen und in Großstädten: eine ungeheure große Mahnung! Aus der geliebten ländlichen Volkstradition sind größte Hüter, auch der neuzeitlichen Industrie, herbeizugehen. Und niemand —

der Rede, der das deutsche Reich von neuem leben gesehen, der große Mann, an Ehren zeit, ein V a n d m a n n i s g e w e s e n!

Erzverwandten mit seiner Scholle hat der Bauer ein ausgeprägtes Heimatgefühl. Er hat ein Verbotnis, auf dem er Derr und Diermer glücklich in sein Boden ist mit dem Schweiß seiner Hände und seiner Füße, seine Kinder, sein Gefinde arbeiten mit ihm zusammen an einem Werk, das von dem Segen des Himmels in hohem Maße abhängt. Die Liebe des Himmels ist ihm eigen. Er liebt den Weg zu seiner Kirche nicht, auch wenn er Stundenweit ist (zu, mitteldeutsch)

W. Zetsche Maurermeister Merseburg a. S. Lindenstr. 3, Tel. 2708

Sämtliche Malerarbeiten führte aus: Herm. Baberski Dekorationsmaler Merseburg, Roter Brüdenrain 12

Herm. Stadermann Tapeziermeister Merseburg Ölgrube 11 Tel. 2277 führte Tapezier- und Dekorationsarbeiten aus

Kommunifische Tumulte vor dem Arbeitsamt.

Bei der geordneten Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung kam es vor und in den Räumen des hiesigen Arbeitsamtes zu öffentlichen Tumulten die Unterführung des hiesigen Arbeitsamtes in deren Verlauf

der mit der Auszahlung beauftragte Beamte sogar tätlich angegriffen wurde. Die Unruhe entstand schon in den frühen Morgenstunden, als bekannt wurde, daß gemäß Anordnung des Landesverwaltungsamtes Mitteldeutschland die Unterführung des hiesigen Arbeitsamtes in deren Verlauf

Die einmündige Festsetzung wurde konnte, ist die an sich verständliche Erregung durch kommunifische Feyer in der unantwoortlichen Weise geführt

morden. Der Haupttäterführer ist beim hiesigen Arbeitsamt als Unterführungsmittelführer überhört nicht eingetragen. Man ging sogar soweit, an dem vor dem Arbeitsamt errichteten Fahnenmast einen roten Lapfen zu hängen, den man bei politischen Demonstrationen zu diesem Zweck entzieht.

War entschlossen man hat dann gegen 11 Uhr auf Anordnung des Arbeitsamtes Halle die volle Säge auszuhängen, ein Bortel springt für die Erwerbslosen jedoch nicht heraus, weil der

Nbng am nächsten Zahltag

ja doch vorgekommen wurde. Man ist an der zuständigen Stelle, wie wir auf uns zu hören, entschlossen, eine abermalige Sitzung durch kommunifische Elemente mit allen verfügbaren Mitteln zu unterbinden!

Gebt Gutscheine, nicht Bargeld an Wanderteiler!

Vom Vorstand der Merseburger „Herberge zur Heimat“ wird uns geschrieben, die Mit der zunehmenden Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage haben die Wanderteiler überhand genommen, und unsere an verlässlichen Fremdenverkehrs-Beraterinnen gelegene Stadt ist besonders davon betroffen. Die Schwierigkeit, auch bei gutem Willen, die Durchreisenden zu unterstützen, ist groß. Da es nicht ist, durch Geldgaben zu helfen, besteht

die Gefahr, daß „Sommerhäufige“ ein blühendes Geschäft aus der Wanderteiler machen oder das veraltete Geld für Nichtigkeiten vertun. Die Gergabe von Kleidungsstücken oder Wafrde, die auch vielfach verlangt wird, um die gezeichneten Sachen weiter zu veräußern, verzieht sich nicht von selbst, bei Gebrauchsgegenstände vor allem den erwerbslosen Heimatlischen angute kommen müssen. Wir haben nunmehr eine Einrichtung getroffen, die hiesig in vielen Kreisen begrüßt wird, und die den Unterhaltungszweck voll erfüllt. Es werden

Gutscheine im Betrage von 2 Pfennig, 5 Pfennig und 10 Pfennig

bereitgestellt, die man den Wanderebenen an Stelle von Geldgaben übergeben kann und die in der „Herberge zur Heimat“ als Bescheinigung für Restaurantbesuche und für Verpflegung eingestuft werden. Die Merseburger Bevölkerung wird nun gebeten, sich diese Gutscheine bei dem Hausvater in der „Herberge zur Heimat“, Hälterstraße 30, Ecke Brannstraße (Telephon 2774) besorgen zu lassen (es ist darauf zu achten, daß die Bescheinigung der Guben hiesig ist und ein Mißbrauch der Wohlthatigkeit beugt).

Frecher Wohnungshwindler

Gestern Mittags gegen 14.30 Uhr ist ein bisher unbekannter Mann in der Lindenaustraße ein möbliertes Zimmer und hiesig in den Hauswirtschaft ausfindig. Als die Vermieterin die Wohnung verließ, um einige Besorgungen zu machen, hat der Täter aus dem unterirdischen Klettergang etwa 280-300 RM und eine Heeresentlarke entwendet. Unter Mitnahme der Wohnungshlüssel hat er dann die Wohnung verlassen. Er wird wie folgt beschreiben: 20-25 Jahre alt, 1.60 bis 1.85 groß, kräftig unterleiste Gestalt, gebrauntes, volles und bartloses Gesicht. Der Täter hat einen kleinen braunen Koffer mit sich geführt.

Von Krämpfen befallen.

In den frühen Morgenstunden wurde ein hiesiger Gärtner auf dem Bodenmarkt von Krämpfen befallen. Man ließ ihn sogleich zur Erde und nach einiger Zeit hatte er sich wieder soweit erholt, daß er seinen Weg allein fortsetzen konnte. Der Vorfall veranlaßte einen starken Menschenauflauf.

Wettervorhersage.

Der Vorhersage bis Sonntagabend: im ganzen ziemlich wollos, zum Teil auch trübendes Wetter und vorübergehend leichte Niederschläge, Kübler werdend.

Stadtverordneter Haufe 50 Jahre alt.

Gestern vollendete Stadtverordneter, Landesoberinspektor Haufe das 50. Lebensjahr.

Der im öffentlichen Leben unserer Stadt lebende Publizist gehört einer Reihe von Kommissionen und Deputationen an. Wir wünschen ein weiteres gehedendes Schaffen.

40 Jahre im Dienst!

Demjenigen Gustav Bierow in Merseburg, Geiselstraße 5 wohnhaft, geb. am 26. Juni 1870 in Bad Wilsdorf am Dienstag den 6. Oktober 1881 auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg zurückzuführen. Als Vorstand des Arbeitervereins von Merseburg und umgegend erfreut sich der Jubilar durch sein reiches Wissen und seine mannigfaltigen Erfahrungen in der Bienenzucht allgemeiner Verehrung.

Eisernes Dienstjubiläum.

Am 1. Oktober beging der Postomstbühler Wilhelm Kloss, Innemstraße 7 wohnhaft, bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sein 40jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren.

Selbte und Düsterberg — die Führer der deutschen Frontsoldaten.



Der Breslauer Bildhauer Kuntz hat von den Stahlhelm-Bundesführern Selbte und Düsterberg je eine Medaille geschaffen, die von dem bekannten Bildhauer des Rauchhammerwerkes der Mitteldeutschen Stahlwerke A.G. in Lauchhammer (Provinz Sachsen) in Eisenkunstmasse hergestellt wurde. Die Medallien sind kunstfertig und ausdauernd herporragend gelungene Kleinwerke. Sie haben einen Durchmesser von etwa 115 Zentimeter und wogen netto ad Wert je Stück nur 1,50 Mark.

Deutsche Männer feiern Hindenburgs Geburtstag Pfarrer Genzichen über „Stahlhelm und Christentum“.

Das Befehl der Bundesführer waren am nachrichtigen Abend in allen Stahlhelmsgruppen die Monatsappelle. Der geistliche Vater der Geburtsstunde des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, sollte nicht wie sonst in einer größeren Kundgebung gefeiert werden, sondern der Nozzeit entsprechend, im engeren Kameradenkreise. So konnte Kamerad Bloch gestern eine überaus große Zahl von Kameraden vereinen. Antifielding sprach der Stahlhelmführer über die politische Lage. Weber die Kämpfe in Arien, die Lage Westeuropas nach dem mißlungenen Heimverzug, die Lage des Siegerlandes, der sich von seinem Sieg sogleich verwarf, über unser Vaterland nicht durch den Kriegsmisstand, sondern nur durch eine nationale Front gerettet und zu alter Macht und Größe geführt werden kann. Da nun der Stahlhelm die Kampftruppe der nationalen Front ist und sein wird, ist es notwendig, daß sich alle Kameraden in jeder Weise der Sache widmen und Kämpfer im Sinne des Stahlhelms sind.

Dann sprach der Redner über das Geburtstagsfest.

Als Gedenktag bringt der Stahlhelm dem ersten Ehrenmitglied die Winterhochzeit, wofür ein Geschenk im Sinne des Mannes, der sein Leben um die Vaterland, nur fürs Volk lebt.

Merseburger Wochenmarkt.

Die ermittelten Durchschnittspreise lauten: Butter 80; Eier 12; Lurak 30; Zwiebeln 4 Pf.; 25; arine Bohnen 20; Wachbohnen 20; Tomaten 2 Pf. 25; Radisches 2 Rd. 15 rote Rüben 10; Rottkraut 8; Weikraut 4; Zitrone 5-8; Blumenkohl 20; Spinat 15; 2 Pf. 25; Mören 2 Pf. 15; Sellerie 10-20; Zerkel 5-8; Pfefferkörner 40; Erdbeeren 10 bis 25; Hagelbäumen 15; Apfel 5-20; Zentner 12 Mark; Flaumen 20; Pflirsche 40; Pfefferkörner 25; Weintruben 20-25; Birnen 5-10; Kartoffeln 10 Pf. 27-30; Polentafloß 80; Walnüsse 40; Nüßchen 40; Preiselbeeren 40; Schwarzwurzel 40; Wild und Gellagele Dale im Fell Fund 60-90; ohne Fell 30; Gänse 3 Mark; Rebhühner 180-150; Tauben 95. — See- und Fischhölz: Schellfisch 50; Seeaal 50; Rabelung 50; Seezahn 40; Hecht 30; Scholle 30; Aal 65-75; grüne Heringe 30; Wühlänge 40-45; Fildern 60; Matfelen 40; geräucherter Ma-

Wochenend und Erntedankfest.

Erntedankfest steht vor der Tür. Voll Dankbarkeit feiern man den Sonntag, an dem die Ernte nach viel Mühe und Fleiß und Gefahren aller Art glücklich in den Scheuern geborgen ist. Die Ähren der Gottesfrüchte werden mit Feldblumen und Feldfrüchten geschmückt. Die fleißigen Erntearbeiter erhalten größere Geschenke. Auch wird in Mengen geschenkt, ein Festtraktat zeichnet diesen schönen Tag im Hause des Landmanns aus und Abend wird gefest.

Als Merseburg noch ein Arbeitergebiet war, hatte das Erntedankfest für seine Einwohner naturgemäß eine viel größere Bedeutung.

Die zahlreichen Vereinsfahrten der Altstadt, hinter denen sich viele Hölle, ungenutzten großen Stallungen, kleinen, frechen noch heute dabei eine herliche Ernte. In neuen Zeiten gehörte zu jedem Bürgerhaushalt noch

ein eigener „Stadtplan“. Dort baute man vor allem die Kartoffeln zum Jahresbedarf für Mensch und Tier sowie etwas Getreide als Futter für das Kleinvieh. Der größte Teil der Merseburger Bürgerhaft hat nun schon vor Generationen die „Hauspläne“ verkauft. Viele alte Merseburger Bürgerfamilien sind ausgedehnt zu auswärtigen Orten. Nur wenige haben in neuerer Zeit aus ihrem Verbleib noch Augen gezogen, weil aus ihrem Ackerland Bauland geworden war. Einige wenige sind bis auf den heutigen Tag Besitzer ihrer Hauspläne geblieben, die für eine neuen Bedarf für die Zukunft bedeuten.

Nur wer mit der Ernte eng verbunden ist, kann richtiges Erntedankfest feiern!

Es ist der Schlußfrühling, der unter die Arbeit und die Sorgen eines vollen Jahres gezogen wird. Ein mühseliger und weiter Weg ist bis zu dieser Zeit zurückgelegt. Gleich nach dem Erntedankfest muß der Acker vorbereitet werden zu neuer Saat und Ernte, indem man ihm auch die Kraft gibt, die er zu neuer vielfacher Fruchtentfaltung nötig hat. Nicht immer hatte es der Landwirt so annehmlich seinen weichen Kerndüngern aus das Feld zu streuen. Als wir noch keine Kanalisation besaßen, war die Beschaffung der Kraftquellen für den Boden weniger schön! Zuweilen lassen sich die Spuren dieser Tätigkeit durch ganze Straßen ziehen. Einmal gefahren, ist in geradem verkehrender Weise. Ein Landwirt, der im Sonnenwagen das eble Gut nach seinem Feld fuhr, hatte das Feld, den Verfall des Spinnblüds zu verhindern.

Ahnungslos fuhr er über den Hofmarkt und durch die Breitestraße und kam — mit lesem Hausbesatz auf seinem Acker an.

Das ganze Stadtbild aber war tagelange in eine unangenehme Atmosphäre gehüllt. Auch sagt man, daß den Waren eines benachbarten Schokoladenfabrikats der Duft nicht auf bekommen ist. Ein solcher Belagerer Bauernmann hat seinen Acker zu verlassen und unpassender Gelegenheit hören müssen: „Heinrich, verließ der Stöpel nicht!“ Wer den Gaben hat — braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Zeit sich die Stadt nach allen Richtungen hin ausdehnte, und die Großindustrie viel Ackerland verlor, ist die Zahl der Stadtbürger wesentlich zurückgegangen. Die wenigen Gutsbesitzer aber haben es nie verümt.

dem Erntedankfest durch Kirchenbesuch eine besondere Note

zu verstehen und Gott die Ehre zu geben für alles Wohlgefallen. Da jedoch es wohl einmal in einem der Kirchen, hat der Pfarrer, der seine Schäflein alle kannte, besonders betonte, daß heute jeltene Gäste den Weg ins Gotteshaus gefunden hätten, die ja am Erntedankfest auch alle Urlaide dazu hätten. Zwei füllten sich da getroffen und lächelten einander zu: „Da meint er dich, Wilhelm!“ „Ne, Stio, dich hat er angepöht!“ Und — zum nächsten Erntedankfest fanden sich die beiden wieder auf der Empore ein, um eine ähnliche Begrüßung zu erfahren.

Aus den Reihen der Stäbter hat heute das Erntedankfest für das Heer der Schrebergärtner, neu verbunden mit dem Boden, seine besondere Bedeutung wiedergeonnen.

Dank der treuen Fürsorge und Gönngabe haben diese Kleingärtner ihre reichen Früchte bergen können, wenn auch nicht in großer Schauern, lo doch in Keimern, Weggläsern und im Faß. Wohl bekommt!

Erntedank wurde auch heute in den Schulen gehalten. Ob es aber überall auch ein Ernte-Dankfest war, das steht auf einem anderen Blatt. In die 4000 Merseburger Kinder sind heute mit 3000 in die Heimgegangen, haben gerettet, was sie im Laufe eines halben Jahres geist haben, beziehungsweise, was auf ihren Acker geist wurde. Der Ackerboden ist gar mannigfaltig, fleißig und Boden nicht überall vorhanden, sondern auch manchem etwas ertragreichem Stand und Steinwürde. Dementsprechend ist auch

Die Michaelistage-Ernte

ausgefallen. Wir wollen aber nicht vergessen, daß auch nicht jeder Sämann eine glückliche Hand hat. Denn nun auch die Ernte diesmal nicht zu beiderseitiger Freude und Zufriedenheit ausfiel, so soll man doch darob den Mut nicht sinken lassen. Bei treuer Fürsorge und gutem Wetter kann auch am diesigen Boden noch Erntefrüchte geüben, wenn sich der Erfolg auch erst nach Jahren zeigt. — Als unser Stadtplanfer eine noch feinerer Acker war, konnte man dort die Haberpalme in ihrer armeligen Dürftigkeit gähnen. In einer armeligen Hand ist diese ehemalige Hlank ertrug worden, dank jahrelanger unentwegter, gärtnerischer Fürsorge!

Die Mehrzahl unserer Bürger legt wohl beim Erntedankfest das Scherenschild auf die letzte Elibe

und denkt: Man muß die Feste feiern, wie sie fallen! Man muß die Feste feiern, wie sie fallen! Man muß die Feste feiern, wie sie fallen! Man muß die Feste feiern, wie sie fallen!

Merseburger Veranstaltungen.

Schiffplatzkonzerte. „In Wien hat ich einmal ein Mädel gekostet“ mit Orkell Feimer und Ernst Werbes.

Union-Theater. „Bulldog Drummond in der Wildnis.“

Not der Kleintreiber.

Gegen die Hauszinssteuerbelastung.

Zu Rahmen ihrer zweiten diesjährigen Tagung sollte die Synode des kirchlichen Volksrats folgende Entschlüsse: „Auch diesmal bedeutet die Kreisynode mit angelegentlichster Teilnahme der wachsenden Bedrängnis der Kleintreiber. Wenn auch die reichsgeschiedlichen Bestimmungen vom 15. August 1881 mangelhaft ausgesprochen, so verdient besonders die neuerliche Belastung einzelner Kleintreiber mit Hauszinssteuer, Abgabe und nachschungen als untragbar. Bei aller Würdigung der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Stadterhaltung bringt die Kreisynode doch den besten Wunsch zum Ausdruck, daß die bis jetztigen Verhandlungen aufgehoben oder wenigstens gemildert werden mögten.“

freien 60; geräucherter Schellfisch 60; geräucherter Fildern 60.

Aus der Heimat
Der Tradition-Gel ist tot.

Stetsleben. Unauslöschlichen Toren, vielen
Görtern und von weit und breit in
guter Erinnerung; wer an die Contaduburg
denkt, wird stets an dieses brave, graue
Zanagor denken. Zanagor Jahre hat er
seine Dienste geleistet, ohne einmal auszu-

Das Arbeitsamt wird vertagt.

Strehla. Die seit etwa fünf Jahren
auf Antrag der Elektrowerke A. O. erledigte
Rechenstelle des Bitterfelder Arbeitsamtes
verlegt jetzt ihren Sitz nach Gräfenthal.

Todbringender Hufschlag.

Meinungen. Als der Landwirt
Friedrich Gölzborn gegen Abend von seinem
Acker heimkehrte, schlug ein junges
Pferd aus und traf seine Frau in unglück-

Der verlorene Ring.

Strehla. Ein 1903bisher in Lechwitz,
der sich im Jahre 1901 verheiratete, hatte
wenige Tage nach seiner Hochzeit an dem
Acker seinen Ring verloren und ihn trotz
eifriger Suche nicht wiedergefunden.

Die Weibschweine erkrankten in
der Annaburger Heide.

Winterfälle im Walde.
Kannobor (Torgau). Bekanntlich hatten
in diesem Frühjahr auf Anregung der Forst-
verwaltung und mit Unterstützung des land-
wirtschaftlichen Vereins Brettin und Umge-

eintrat: der Ausbruch der Schweinepest.
Wenn auch die Seuche nicht gerade schlimm
herrschte, so gingen doch von Zeit zu Zeit
einige Schweine ein, so daß die Landwirte
infolge der Ausbreitungsgefahr und der be-

In Oberbayern: Heumahl im tiefen Schnee.



Die Einbringung der letzten Heuernte geschieht dieses Jahr in Oberbayern bereits im
tiefen Schnee. Mehrere Zentimeter dicker breitet sich eine Schneedecke — jetzt im
September — über die Äcker und Matten und es herrscht eine Kälte von 4 Grad unter
Null. Dieser plötzliche heringebrochene Winter hat den Bauern und Amsvieh-Besitzern
großen Schaden zugefügt.

Thüringen hebt die Regiebetriebe
auf.

Weimar. Wie von zuverlässiger Seite
verlautet, wird das Thüringische Staats-
ministerium eine schon längst vorbereitete
Verfassung erlassen, in der sämtliche staat-

Oberforstamt Kranzvetter 4.

Glennau. Oberforstamt Kranzvetter, Sach-
sen-Weimars führender Forstmann, ist hier
am Mittwoch im Alter von 87 Jahren ge-

Töblicher Unfall bei der Kartoffel-
ernte.

Saubach. Am 30. September um 1/8 Uhr
verunglückte die hiesige Landwirtin Nina
Bede tödlich. Sie befand sich auf einem mit
Kartoffeln beladenen Wagen auf der
feierabendlichen Heimfahrt. In einer Kurve

wald Horn-Arien geleitet wurde, waren auch
der Oberförster aus Annaburg und der Kreis-
forstarzt aus Herzberg eingetroffen. Es sollen
nun die kleineren, leicht genährten
Schweine, etwa 85 Stück, nach Halle
zur Aufschlachtung gebracht werden;

Einbrecher im Kraftwerk-Büro.

Krankehausen. Einbrecher haben wäh-
rend der Nacht den Büroräumen der hiesigen
Eisen- und Kraftwerke einen Besuch abge-
stattet. Sie haben den am 2. Peter hohen Baum
überklettern, eine Fensterherde eingedrückt

Reichsstagung
für höhere Mädchenbildung.

Leipzig. Die am 5. und 6. Oktober in
Leipzig unter der Vorstandschaft des Frei-
maates Sachsen stattfindende Reichsstagung
für höhere Mädchenbildung wird vor allem
den Eltern, denen die Schul- und Berufs-
ausbildung ihrer Töchter in der Gegenwart

Montag, den 5. Oktober, 10 bis 13 Uhr, im
Saal des neuen Rathauses;
Dienstag, den 6. Oktober, 9 bis 12 Uhr, in
der Universität;
Dienstag, den 6. Oktober, 13 bis 16 Uhr, in
der Universität;
Dienstag, den 6. Oktober, 17 bis 19 Uhr, in
der Universität;
Dienstag, den 6. Oktober, 20 bis 22 Uhr, in
der Universität;

geholt Art stellte den Tod, verurteilt durch
den Spruch des Kreuzes und anschließendem
Wintertaus, sei.

Jein Kommunisten verhaftet.

Erstarrt. Im Zusammenhang mit den
kommunistischen Verbrechen auf national-
sozialistischer Versammlungsteilnehmer in der
Nacht zum Mittwoch wurden von der Polizei
zehn Personen, die der Beteiligung an den
Verbrechen verdächtig sind, festgenommen.

Raubüberfall.

Erstarrt. Der Reisende Kurt Rommberg
aus Leipzig, zuletzt in Fahrt, ist in der
Donnerstagnacht auf dem Wege von Hög-
leben nach Hochheim, kurz vor Hochheim,
niedergeschlagen und beraubt worden. Der
Täter ist unerwartet entkommen. Nach An-

Der Bankräuber erhängt sich.

Meissen. Der Verurteilungswürdige
Bauer, der nach einem Raubüberfall auf
die Meißener Stadtbank festgenommen
worden war, hat jetzt in der Gefängniszelle
Selbstmord begangen. Er riss sich Hemd in
Streifen, band diese zu einer Seile zusam-

Reichsstagung
für höhere Mädchenbildung.

Leipzig. Die am 5. und 6. Oktober in
Leipzig unter der Vorstandschaft des Frei-
maates Sachsen stattfindende Reichsstagung
für höhere Mädchenbildung wird vor allem
den Eltern, denen die Schul- und Berufs-
ausbildung ihrer Töchter in der Gegenwart

geholt Art stellte den Tod, verurteilt durch
den Spruch des Kreuzes und anschließendem
Wintertaus, sei.

Jein Kommunisten verhaftet.

Erstarrt. Im Zusammenhang mit den
kommunistischen Verbrechen auf national-
sozialistischer Versammlungsteilnehmer in der
Nacht zum Mittwoch wurden von der Polizei
zehn Personen, die der Beteiligung an den
Verbrechen verdächtig sind, festgenommen.

Raubüberfall.

Erstarrt. Der Reisende Kurt Rommberg
aus Leipzig, zuletzt in Fahrt, ist in der
Donnerstagnacht auf dem Wege von Hög-
leben nach Hochheim, kurz vor Hochheim,
niedergeschlagen und beraubt worden. Der
Täter ist unerwartet entkommen. Nach An-

Der Bankräuber erhängt sich.

Meissen. Der Verurteilungswürdige
Bauer, der nach einem Raubüberfall auf
die Meißener Stadtbank festgenommen
worden war, hat jetzt in der Gefängniszelle
Selbstmord begangen. Er riss sich Hemd in
Streifen, band diese zu einer Seile zusam-

DER TANZATTACHÉ

Roman von Georg Urbat (Nachdruck verboten)
Copyright 1931 by C. Handmann Nachf., Halle (S.), Blomackstr. 16, II

Wiezehntes Kapitel.

Herr von Guenther, außerordentlicher Ge-
sandter und bevollmächtigter Minister des
Deutschen Reiches bei der Mittelamerikanis-
chen Republik Guatemala, schickte die
Briefschaften auf seinem Schreibtisch vor sich
zu einem kleinen Kasten. Ein kleines gold-
gerändertes Kästchen legte er zur Seite und
schaute mit einem feinen Lächeln seines
Besprechungsbediensteten zum Fenster, wo durch
die Ritzen der Vorhänge der grelle Schein der
indotropischen Sonne von Guatemala drang.

(14. Fortsetzung)

Robert Hödern machte eine höfliche, knappe
Verbeugung. Er hatte diesen alten Herrn,
seinen lebenswichtigen Vorgesetzten, der
eigentlich mehr Gelehrter als Diplomat war,
gern. Willig hatte er Verpflichtungen über
Verpflichtungen auf sich genommen, nur um
dem alten Herrn mehr Ruhe für seine
historischen Studien zu lassen.

auf ihrem Vorhugel El Salto am Fuße des Ge-
birges eingeklinkt hätte.
„Also ich kann mich auf Sie verlassen,
Hödern?“ fragte der Gelehrte, ihm lächelnd
die Hand reichend.
„Ach ja, Herr Minister!“ sagte
Robert Hödern sich erhebend. Seine Stimme
aber war heiser. Rührung nur konnte er ein
Wort verbergen.

Aus dem Kriegstagebuch des Jüf.-Reg. Nr. 36

Das Buch erschien im Verlag von Ed. Winkler, Eisenberg. (2. Fortsetzung.)

16. August 1914 (Sonntag).

Die vergangene Nacht war recht unruhig. Etwa 11 Uhr abends gingen nahe unserem Geheiß einige Gebäude in Flammen auf. ...

17. August 1914 (Montag).

Die vergangene Nacht ist ebenfalls ruhiger verlaufen als die vorletzte. Vereinzelt Schüsse fielen zwar, aber ein heftiges Feuer wurde nicht hörbar. ...

18. August 1914 (Dienstag).

Heute 8.30 Uhr morgens kam der Befehl, 4.30 Uhr morgens auf der großen Straße Truppenkörper 1 Kilometer östlich Cortes ...

wurde Raft gemacht und 4 Stensportion angeteilt. Es kam der Befehl, daß 11.30 allein zum Schutze des Armees-Oberkommandos zurückbleiben sollte. ...

19. August 1914 (Mittwoch).

Das Armees-Oberkommando geht weiter, wahrheitsgemäß nach Dietz. Mein Bataillon ist entlassen. Wir marschieren nun dem IV. Armeekorps nach, werden es aber heute noch erreichen das Regiment noch sicherlich nicht. ...

20. August 1914 (Donnerstag).

6 Uhr morgens marschierte das Bataillon über Souvain-Cortzenberg bis Woluwe St. Etienne (32 Kilometer). Um wieder nach vorn zu kommen, marschierte ich mit dem Bataillon weiter über langen felsigen ...

Die „Engländer“ kommen.

Von Hauptmann d. R. A. D. Rißcher (Dr. phil. und Studienrat in Berniergeden), I. A. Keimant 8/36.

Sinter Brüssel war's. Unter 8.30 hatte den Anführer ein Regiment verloren, weil wir einen Tag lang das Armees-Oberkommando k. u. z. zu bewachen gehabt hatten. ...

Das entflohen die Hauptmann Roditz, armee-Oberkommando k. u. z. zu bewachen zu erreichen, den gleichen Weg das Regiment zu folgen wie in ein Dorf, das offenbar Truppenburgen nicht nicht gesehen hatte. ...

Auf einer Koppel neben dem Gutshof wurde mir dort, um das Mittagessen an der Feldküche einzunehmen, binnen kurzem waren wir von einer Unmenge Volks umgeben. ...

Allerlei Buntes aus Deutsch-Ostafrika.

Briefe einer deutschen Pflanzersfrau.

Bon Erika Lange geb. Basse.

M D o s t, 18. Juli 1931.

Dieber Vater! Heute muß ich dich mal von unseren Bogen erzählen. Was ich das legentlich sagst, ist ...

Genau schmeckt die Luft, und Gilonce trug auch ein ... Mama hat gesagt, ich solle die Mühsalste herausheben, aber wir haben in der Küche keine Milch gefunden, und Tee ...

Es leidet sich überhaupt allezeit. Tischdecken ist ihm so wie uns früher eine schwierige Mathematikarbeit; er erklärt immer wieder, daß das eine schwierige Arbeit sei. ...

Genau läßt sich erst dann als Suppe, wenn er mit schmerzlichen Stiefeln ankommt. Statt ...

Es muß ihnen überhaupt alles komisch vorkommen. Wenn ich in der Küche das Essen ...

Bei Doktors mußte ich manchmal lachen. Da hatte der Doktor die Idee, daß sein ...

Auch wenn man den Regenkörnchen ...

Kürzlich hatten wir Besuch von Herrn Wiesmann. Das war interessant, er kann so ...

Auf der Pflanzung sind wir jetzt beim ...

Alles wieder schön frumm und schön, und das gibt wieder Aeger. Wir sind aber mit der Arbeit gegenüber dem Vorjahre um zwei Monate vorange. ...

Überall ist nun schon etwas, wofür man sich interessiert und woran das Herz hängt. Das war im vorigen Jahr noch ganz anders. ...

Run Schluß, noch liebe Erika, das ist ihre Mutter verjüngt läßt. Viele herzliche Grüße Euch allen. Deine Erika.

Graphologie.

Ein Wolf folgte den Spuren einer Hirschkuh. Als Ginzinger hätte er nie gemacht, das Tier anzufallen. ...

„Mich dünkt“, sprach er, „ich lese doch da und dort Anzeichen eines unruhigen und gewalttätigen Charakters, der mit dies ...

immer alle fast, was er will und plant. Wir können nicht die kleinsten seine Absichten ...

„Nächstes! Nächstes!“ Marianne bat. „Düsel, ärgere dich doch nicht! ...

„Gott sei Dank!“ Marianne rief. „Dort ist der Befehl!“ (Fortsetzung folgt.)

Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martin. (33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Major sah Marianne an. „Allo wie eine ...

„Ja, Du selb.“ „Es ist nicht unsere Pflicht, unsere heilige ...

„Du hast es übernommen, mir zu der Begegnung mit Waldemar zu verbleiben, und das ist gewiß recht und gut von euch ...

„Der Major sah triumphierend Bert Jensein an. „Geben Sie es gefälligst? So denkt Marianne! ...

„Soll ich, ja! — Und Ihren Spezialfreund, den Zweniger, den soll ich auch überleben, was?“

„Das wird Ihnen nicht so schwer fallen; denn den erkennen Sie ja zunächst nicht.“

„Doch, mein Lieber, ich bin ihm schon begegnet! Wer unter Sabentürnen hat er herumspioniert. ...

„Und Sie haben ihn fast nicht erkannt?“ „Gefragt? — Einem Verheurer nach nicht. Aber er hat ein ...

nun einmal jetzt möglich, kann ich es zu geben. — Ihre Vermutung stimmt. Wir haben einen Professor Wertzeimer an Bord, und das ist Zweniger.“

„Also ein Professor ist aus dem Polizeirat geworden! Und was wird der Leze ...

„Das klingt ja fast, als ob jetzt Sie angreifbar wären.“ Bert Jensein deutete nach links hinüber. „Da vor liegt die Insel ...

Marianne erhob sich und hielt die Hand schützend über die Sonnenbrillen vor die Augen. „Das also ist Elba!“

Auch der Major verzog vorübergehend seinen Aeger und ließ seine Blicke prüfend über die Insel wandern. „So, Sie sind also der große Herr und schmeckete neue Pläne?“

„Im Speiseraum nahmen sie an dem für re reservierten Tisch Platz.“

Mit einem Mal wurden Bert Jenseins Blicke abgelenkt. Marianne bemerkte es und folgte seinen Augen. Sie sah ihre Tante ...

„Frau Zerece erklärte nach beendeter Mahl.“ „So gut hat es mir lange nicht geschmeht!“

„Sie erhoben sich alsbald, um ihre Kabinen aufzusuchen, und da bemerkte auch Frau Zerece, wer hinter ihr saß. Sie starrte über-

reicht auf Bert Zerece. „Oh! Das ist ja ...“ und wandte hochmütig den Kopf. „Wir wollen noch ein wenig an Deck gehen!“

„Sie ist außer Hörweite waren, indes der Major ärgerte sich hervor. „Na, hören Sie, lieber Jensein, ich dachte, die Sipe ...

„Das ist ein netter Platz für uns gewöhnt.“ Die Tischordnung ist plötzlich umgeworfen worden. ...

„Ja, wie er leidet und leidet. Der mutige Mann hat sich ohne Verkleidung an Bord gegeben.“

„Ein richtiges Aufsehungsgeheiß hat er.“ „Man ist es mir richtig überlege, muß ich lassen.“

„Das ist ein netter Platz für uns gewöhnt.“ „Das ist ein netter Platz für uns gewöhnt.“

„Als am nächsten Vormittag die Sonne wieder von einem in reiner Bläue ...

„Der Jensein wandte sich an den Major: „Sie bleiben als treuer Beschützer bei den Namen, der Major!“

„Er vermachte eifrig. Frau Zerece sah ihm anerkennend nach. „Immer ist er tätig!“

„Marianne sah vor sich hin. „Der Jensein weiß sicher genau, warum er uns nicht ...“

immer alle fast, was er will und plant. Wir können nicht die kleinsten seine Absichten ...

„Nächstes! Nächstes!“ Marianne bat. „Düsel, ärgere dich doch nicht! ...

„Gott sei Dank!“ Marianne rief. „Dort ist der Befehl!“ (Fortsetzung folgt.)

„Das wird Ihnen nicht so schwer fallen; denn den erkennen Sie ja zunächst nicht.“

„Doch, mein Lieber, ich bin ihm schon begegnet! Wer unter Sabentürnen hat er herumspioniert. ...

„Und Sie haben ihn fast nicht erkannt?“ „Gefragt? — Einem Verheurer nach nicht. Aber er hat ein ...

„Das wird Ihnen nicht so schwer fallen; denn den erkennen Sie ja zunächst nicht.“

„Doch, mein Lieber, ich bin ihm schon begegnet! Wer unter Sabentürnen hat er herumspioniert. ...

„Und Sie haben ihn fast nicht erkannt?“ „Gefragt? — Einem Verheurer nach nicht. Aber er hat ein ...

„Das wird Ihnen nicht so schwer fallen; denn den erkennen Sie ja zunächst nicht.“



Ist eine Herbstdüngung notwendig?

Von Dipl. Landwirt Dr. Geiger, Halle a. S.

In der gegenwärtigen Zeit der wirtschaftlichen Notlage der Landwirtschaft wird der Landwirt, der erntefähig bleiben will, genau zu überlegen haben, welche Betriebsmittel er einzusetzen hat, um damit den höchsten und sichersten Erfolg zu erzielen. Vorwiegend sind vor allem die Betriebsmittel, mit denen er seinen Betrieb etwas verdienen kann, und hierzu gehörts relativ billiges Betriebsmittel, das sich gleichzeitig auch reich umsetzt, der künstliche Dünger. Trotzdem gibt es Berufsgenossen, die glauben, den künstlichen Dünger entbehren zu können. Diesen Unzulänglichkeiten zur Mahnung, was Dr. Bierer, Großbritsch, in seiner in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“: „Gedenken eines Praktikers über die Wichtigkeit, ein Jahr lang keine Betriebsmittel zu kaufen, insbesondere feinen Kunstdünger zu verwenden“, schreibt:

„Die Weiden, Wiesen, das Ackerland bringen auch ohne künstlichen Dünger Erträge, fast man. Die armen Tiere, die nicht genug zu fressen bekommen, brüllen die armen Pflanzen melden sich nicht, wenn sie hungern müssen. Ungenügende Ernährung ist zwar auch bei ihnen mit dem Auge wahrzunehmen, aber nicht so deutlich wie bei abgemagerten Tieren. Die Pflanzen melden sich aber sehr deutlich und der Landwirt überaus empfindlich, wenn die Erträge fehlerhaft werden.“

Der künstliche Dünger hat aber noch eine andere Eigenschaft. Von allen Betriebsmitteln, die die Landwirtschaft verwendet, ist er das billigste. In das ein Weg, den Landwirt zum kaufmännischen Denken und Rechnen zu bewegen, wenn man ihm rät, seinen Kunstdünger zu verwenden? Zu den vielen Fragen, die im letzten Jahrzehnt aufgestellt wurden, schreibt u. a. auch ungeschicklich der Mangel an kaufmännischem Rechnen. Das Schlagwort vom kaufmännischen Denken hat dann die Frage gelöst. Wenn freilich die praktischen Landwirte nicht besser rechnen und überlegen könnten als jene, die diesen Mangel an kaufmännischen Rechnen, so läge heute wohl kein Bauer mehr auf seiner Scholle.“

Durch Schwierigkeiten aller Art haben sich in den letzten Jahren viele Landwirte bemerken lassen, von dem alten Erfahrungsgesetz einer Verbindung der Winterfrachten, insbesondere mit Kali, abzuweichen und glauben, den gleichen wirtschaftlichen Erlös durch eine nachträgliche Düngung im Frühjahr erreichen zu können. Die Erfahrung lehrt aber sehr bald, daß die Düngung im Winter nach einer Herbstdüngung mit Kali viel härter ausfällt. Die Überlegenheit einer rechtzeitigen Düngung im Herbst zur Düngung liegt schon in den natürlichen Verhältnissen begründet. Die Winterfrachten benötigen zu ihrer Herbstdüngung ein wenig leicht aufzunehmende Nährstoffe.

Im Winter geben, sonst vermögen sie den Unkräutern eines rauhen Bodens nicht nachzugehen. Sobald die Vegetation im Frühjahr beginnt, legt auch wieder die Nährstoffentnahme der Winterung ein, welche der Bildung der grünen Pflanzenmasse weit voraus eilt. Jurecht des Schöpfens sind bereits 75-80 Prozent des Kalibedarfs gedeckt. Darum folgt erst weiters die große Bedeutung einer rechtzeitigen Kalidüngung im Herbst.

vor. Bestieres verdient auf allen besseren Böden den Vorrang, auf leichten Sand- und Moorböden kann jedoch auch Kainit mit bestem Erfolg angewandt werden.

Außer den Getreidearten nehmen auch die Wiesen und Weiden eine Kalidüngung mit Vorliebe im Herbst oder Winter. In diesem Falle gibt man auf besseren Böden 1 bis 1 1/2 Zentner 40er Kalidüngelsalz auf leichten und mittleren Böden 3-5 Zentner Kainit je Morgen.

Durch mehrjährige Düngung der Wiesen und Weiden mit Kali wird die Grasnarbe wesentlich verbessert. Da die Unkräuter verdrängt werden, vermögen sich die wertvollen Untergräser besser zu entwickeln. Für vermoopte Wiesen ist die Anwendung von

fortgesetzt zuwenden, da sie das beste Mittel ist. Die Erntemengen und die Güte der Ergebnisse vorzuziehen zu beeinflussen.

Wege zur Förderung der Landesrindviehzucht und -haltung in der Provinz Sachsen.

Von Oberlandwirtschaftsrat Tiergärtnerdirektor Hof, Halle. Arbeiter der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen, Heft 80.

Mit der vorliegenden, im Verlage der Landwirtschaftskammer Halle (Saale) erschienenen Arbeit wird wohl zum ersten Male ein genauer Einblick gegeben in die Verhältnisse, die in der Landesrindviehzucht einer Provinz bestehen. Erhebliche statistische Unterlagen und ein besonders übersichtliches Kartenmaterial erhöhen den Wert der Ausführungen und bieten die Möglichkeit zu sichereren Schlussfolgerungen.

Beimonders Interesse erweckt das Stärkekennzeichen bei organisierten und nicht organisierten Rindviehzüchtern. Nur 58 Prozent der Rindviehzüchter der Provinz Sachsen sind in den drei vorhandenen Zuchtverbänden zusammengeschlossen. Von den 16285 vorhandenen Rindviehzüchtern sind nur ein Drittel der Kontrolle und Begutachtung durch Sachverständige.

Auf Grund dieser Feststellungen werden nun die Maßnahmen geschildert, die zur Förderung und zu einer zeitlich lauffähigen Entwicklung der Landesrindviehzucht führen werden. In diesen ist besonders hervorzuheben, daß die Erhaltung neuer Vorkühe und die Erhaltung der Züchtung von Milchleistung und Geburt der Kälber voranzutreiben. Die Planmäßigkeit der Züchtungsmaßnahmen ist zu deren Förderung von schätzenswertem Interesse, die besonders aus der in den Bezirksvereinen eingeleiteten Rassenreinigung ersichtlich sind, werden Ergebnisse zeigen, die den vorhandenen Betriebs- und Wirtschaftsverhältnissen am zweckmäßigsten entsprechen.

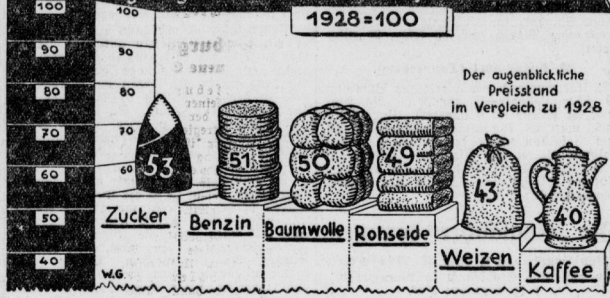
Die Arbeit, die nur rein provinzialistische Verhältnisse schildert, verdient auch Beachtung außerhalb der Grenzen der Provinz. Sie wird anderen Provinzen im Interesse eines fortgeschrittenen der nicht organisierten Landesrindviehzucht.

Die Abkommen der haben nach Maßgabe der hierfür gegebenen Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die tollfreie Unfallbüroe. Die betr.

500.- RM. bei tödlichem Unfall u 1000.- RM. bei Ganzinvalidität
durch Unfallfälle. Ist der Abnehmer bedürftig, so erstreckt sich die Unfallbüroe auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anwendung eines anderen, nach der Bestimmungen des Unfallbüros, ist jedoch zulässig, wenn dies im Interesse des Abnehmers liegt. Bei Verletzte oder deren Angehörige (Reisende, Festungsträger, Wehrm.) werden nicht berücksichtigt.

Der scharfe Rückgang der Rohstoffpreise.

Der Rückgang der Welt-Rohstoffpreise seit 1928



Produktion und Bedarf stehen heute in keinem Verhältnis mehr zueinander. Die Produktion der Rohstoffe hat sich zu schnell entwickelt und sich nicht auf den Rückgang des Bedarfs eingependelt. Der Markt kann die angebotene Ware nicht unterbringen. Preisstürze sind die Folge. Besonders groß ist der Rückgang bei den Kaffee- und Getreidepreisen, wie aus unserem Schaubild hervorgeht.

Nach zahlreichen Beobachtungen der landwirtschaftlichen Praxis vermögen die Kalkalze die Fruchtbarkeit ganz bedeutend abzulängen.

Kainit besonders anzunehmen, weil durch die Nebenbestandteile dieses Düngelsalzes die Mooske verschärft werden und die guten Gräser sich dann besser befinden können.

so daß sie gleichzeitig als gutes Vorbeugungsmittel gegen die in fast allerorts vorkommende Winterungsgefahr gelten können. Darüber hinaus wird durch die Kalidüngung die Stand- und Brauchfähigkeit der Salme erhöht, wodurch Lagerung vermieden wird. Ein weiterer Erfolg der rechtzeitigen Kalidüngung im Herbst besteht in dem Schutz des Winterweizens gegen Hirscheil. Die Kalidüngung zu Wintergetreide nimmt man mit mindestens 3 Zentner Kainit oder 1 Zentner 40er Kalidüngelsalz je Morgen

Auf den Sackfruchtflächen kann, besonders auf Sandböden, Lehmböden und auch auf lehmigen Sandböden, eine Herbstdüngung mit Kali erfolgversprechend ausgeführt werden. Nach Versuchen von Professor Dr. Schneidewind hat die Herbstdüngung auf benannten Böden bei den Wurzelgrängen besser abgeköpft als die Frühjahrdüngung.

Aus diesen Ausführungen ist die große Bedeutung der Herbstdüngung ersichtlich. Jeder Landwirt sollte einer richtigen und leichtmachenden Düngung seine ganze Aufmerksamkeit widmen.

„Für deutsche Arbeit.“

Deutschland hat sich in mehr als einer Beziehung in die Abhängigkeit des Auslandes gegeben. Die offenen Kriegsverluste waren nicht die einzigen. Wohlstand hat unsere Wirtschaft den größeren Schäden durch die unstillbaren Fronden erlitten, die darin bestanden, daß der deutsche Käufer vielfach ausländische Ware bevorzugte.

Allen für Lebensmittel sind jährlich Tausende ins Ausland gegangen, die fast die dreifache Höhe anderer ähnlichen Reparationslasten erreichen.

Berarmung und Arbeitsnot unserer Landwirtschaft war die Folge. Stillstand der industriellen Produktion, Erliegen des Handels und eine Millionen-Arbeitslosigkeit schlossen sich an. Der Käufer bezahlt nicht, daß heute ein durchschnittlicher Arbeiter mit 1000 M. Industriegehalt und von 2250 M. für Nahrungsmittel eine deutsche Familie ein Jahr lang arbeitslos macht.

Die Pflicht, Abhilfe zu schaffen, ist das dringlichste Gebot der Stunde. Die Wirtschaft ist nach den Folgen unserer ausländischen Gebührengeld auf Selbsthilfe angewiesen. An jedem Einzelnen liegt es, der Wirtschaft und sich selbst zu helfen. Es ist in den meisten Fällen nicht einmal ein Opfer, das verlangt wird. Nur eine Verbesserung der Wohnung, die mit keinem Pennia Mehraufwand erkauft wird, ist gefordert, der Wohnung: „Deutsche, kauft deutsche Lebensmittel und deutsche Waren, dann geht für deutschen Volkströbern Arbeit und Brot. Deutsche Arbeit nützt - fremde Ware schadet.“

Die Zukunft des deutschen Pferdebestandes.
Aus einer Mitteilung der Professoren der Landwirtschaftskammer entnehmen wir, daß im Jahre 1918 Deutschland einen Pferdebestand einschließlich der Militärpferde in Höhe von 4,8 Millionen Stück besaß. In der

Nachkriegszeit stieg der Pferdebestand bis zum Jahre 1925 auf 8,96 Millionen und ging seit dieser Zeit ständig zurück bis auf 8,56 Millionen Stück im Jahre 1930. Der Rückgang an arbeitsfähigen Pferden beginnt erst mit dem Jahre 1928. Der zahlenmäßige Rückgang seit 1928 ist auf das starke Nachlassen der Fohlengebände durch den Rückgang der Pferdezahl zurückzuführen. Neuerdings nehmen die Fohlengebände abnehmend wieder zu. Immerhin werden sich aus dem starken Pferdebestande voraussichtlich Preissteigerungen auf den Pferdemarkt ergeben. Die Preissteigerungen werden jedoch nach unten beeinflusst durch die Nationalisierungsmassnahmen in der Landwirtschaft und durch die Anwendung von Traktoren. Der Erfolg des Pferdes durch den Traktor ist in der Landwirtschaft nicht so voranschreiten, wie man im allgemeinen annimmt. Die Zahl der landwirtschaftlichen Zugmaschinen ist beispielsweise von 1925 bis 1930 nur um rund 10.000 auf rund 15.000 Stück angeiegen und somit höher der Pferdehaltung bisher feinen Abbruch tun.

Ausbildungsmöglichkeiten für Landwirtschaftlicher.

Die Ausbildungsmöglichkeiten für Landwirtschaftlicher werden in der Provinz Sachsen von Jahr zu Jahr zahlreicher. Durch die Neugründung einer Mädchenklasse an der Landwirtschaftsschule zu Halle a. S. wird den Jungmännern der Umgebung Gelegenheit gegeben, sich die notwendigen Kenntnisse für die Führung eines ländlichen Haushaltes anzuwähnen. Der Unterricht an der Mädchenklasse beginnt Anfang November. Die Bedingungen sind halbjährig - von Anfang November bis Ende März - denn in diesen Monaten sind die Landwirtschaftlicher am ehesten im ländlichen Haushalt abkömmlich. Das im Winterhalbjahr Erlernete wird im Sommer durch einen kurzen Sommerkurs

gang, dessen Zeitpunkt sich den jeweiligen Arbeitsveränderungen des Landes anpaßt, ergänzt.

Der Unterricht lehnt sich der Schulbildung der jungen Mädchen in jeder Weise an. An praktischen Fächer wird Kochen, Backen und Säugen, Schneidern, Weißbäuen und Färberei gelehrt. Des weiteren werden den Jungmännern durch den Unterricht in Gesundheitslehre, Krankenpflege, Säuglingspflege, Ernährungslehre, Haltungslehre, Tierhaltung, Milchwirtschaft, Bürgerkunde, Deutsch, Rechnen, Buchführung und Lebenskunde diejenigen Kenntnisse vermittelt, die zur zweckvollen Führung und Erhaltung der ländlichen Hauswirtschaft notwendig sind. Beschäftigungen aller Art und Teilnahme an den Versammlungen landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine tragen ebenfalls zur Weiterbildung der Schülerinnen bei. Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten: an die Landwirtschaftsschule Halle a. S., Delfinger Straße 30.

Diplomlandwirte für die Preussische Domänenverwaltung.

Vor kurzer Zeit sind drei Diplomlandwirte in die Preussische Domänenverwaltung berufen worden. Sie sollen zunächst als Hilfsreferenten tätig sein. Ein im Landtag angenommenen Antrag will dem Landwirtschaftsminister bei der Anstellung von Referenten in der Domänenverwaltung ein starkes Mitwirkungsrecht einräumen. Es ist eigentlich unerwartlich, daß dies nicht schon seit längerer Zeit geschehen. Landwirtschaftliche Sachfragen müssen genau wie im Veterinär-, Mehl-, Schmelz-, in der Bergverwaltung und anderen Stellen mehr durch den Sachmann bearbeitet werden, soll die Landwirtschaft keinen Schaden erleiden. Erforderlich ist aber die Einstellung wirklich tüchtiger Leute, die über langjährige prak-

tische und abgeschlossene wissenschaftliche Ausbildung verfügen. Unsere landwirtschaftlichen Hochschulen und landwirtschaftlichen Institute der Universitäten haben Tausende von tüchtigen Diplomlandwirten herangebildet. Gerade auf diesem Gebiete der Verwaltung werden für wertvolle Arbeit für den Staat leisten können.

Gesundheitskontrolle für Rüh.

Drei Mal pro Jahr.
Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat die Einrichtung einer freiwilligen Gesundheitskontrolle der Milchviehbestände beschlossen. Diese Gesundheitskontrolle umfasst alle Krankheiten, die im Milchviehbestand und seinen Ausführenden vorkommen können und sind insbesondere handelt es sich hierbei um Tuberkulose, aufsteigende Euterentzündungen, leuchtendes Verhalten und Ruchpocken.

Die klinische Untersuchung erfolgt einmal im Jahre durch einen Tierarzt. In der zwischen den Kontrollen liegenden Zeit ist der Tierhalter verpflichtet, auf das Vorhandensein der genannten Krankheiten zu achten. Die Prüfung von Untersuchungsmaterial, das gelegentlich der klinischen Untersuchung des Viehes durch den Tierarzt entnommen wird, erfolgt kostenlos. Ebenso wird für Milchuntersuchungen im Laufe des Jahres keine besondere Gebühr erhoben. Vorbedingung für den Anschluß an die Gesundheitskontrolle ist die Anwesenheit zum Tierärztlichen Untersuchungsbüro, das ebenso wie die Gesundheitskontrolle vom Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle (Saale) durchgeführt wird. Der Beitrag ist mit 3 Reichsmark, bei Kuh und Kalb abwärts fünf Reichsmark, um allen Landwirten den Anschluß zu ermöglichen.

Intel Kurt macht in Familienforschung.

Intel Kurt war zur Bundesausschaltung gemeldet. Er hat zwar selbst keinen Hund, aber einen kleinen Fimmel. Jeder Mensch hat bekanntlich einen Hund, der andere, eine inermalt Später, der andere Summi-abgabe von seiner Ansicht nach berichtigten Persönlichkeiten, der dritte legt sich ein Ardu in der gangbaren Käsearten zu.

Aber einen so unruhigen Fimmel hatte Kurt nicht. Er wollte vielmehr in der Geschichte seiner Familie nachgraben, ob er nicht vielleicht in einem verlaubten Winkel des 16. Jahrhunderts einen Willigen Dingst machen könnte. Obwohl er nur auf den Namen Summ hörte - oder gerade darum.

Filmschau.

„In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt.“ Kitzspielhaus Sonne. So betitelt sich der Tonfilm aus der schönen „Räuberstadt Wien“ mit den schönen Leutnants und hübschen Wiener Mädeln. Dierckmann Kranz von Wergentin hat das Mädelnertelchen auf er mit seinen Mädeln nehmen und auf Reisen gehen. Davon will aber sein Vater nichts wissen, und als er erfährt, daß sein Sohn eine neue Liebchaft hat, sagt er dafür, daß die Liebchaft diesmal recht lange dauert. Als dem Vater wird aber Groll, und Kranz beschließt, das arme Mädel, sein Mädel, zu heiraten. Als sein Vater dies erfährt, erklärt er Kranz, daß ja Mädel auch nur von ihm beschützt werden sei. Kurz entschlossen macht er mit ihr Schluss. Dann kommt der Krieg, die Infaktion. Das Mädel ist ein - und den bunten Mod nach Kranz ausziehen. Als Kompanie bei einem Neuentheater findet er eine bescheidene Stellung. Durch Zufall wird er entdeckt - und soll mit der Hauptdarstellerin spielen, in der er sein Mädel erkennt, die inzwischen eine große gelehrte Künstlerin geworden ist. Sie schießt ihm in die Arme und nun wollen sie fürs ganze Leben miteinander bleiben. Eine amerikanische Großtante und die Gemella-Wochenchau vervollständigen das Programm.

„Bullboog - Drummond“! Union-Theater.

Die spannende Entführungsgeschichte eines Schaulustlers, der aber infolge der Eiferreue seiner Nichte durch den Hauptmann Drummond, genannt „Bullboog“, befreit wird. Dunkle Gestalten und Totale mit gepenslichten Treiben, ein alter Doktor in einem sonderbaren Hospital - das alles bereitet sich zu phantastischen Bildern, die den Zuschauer immer in Ungewissheit lassen. Nächste Verfolgungen im Auto, Kämpfe mit dunklen Gestalten in dauernder Spannung und bringen schließlich Licht in eine ganz verwickelte Geschichte. Der zweite Schöner „In der Wildnis“ wieder in „Wild-West“. Man hätte berittene Polizei ausgesandt, um eines lange gestuchten Mörders habhaft zu werden. Dieser hatte jedoch ein weiteres Verbrechen begangen und lebte jetzt als harmloser Galtsir.

Schließlich glückte es eines Tages ihm zu entlarven, und er muß mit allen seinen Komplizen ins Gefängnis mandern. Nebenher spielt eine nette Liebesgeschichte, die wie üblich, trotz harter Bedrängungen einen guten Ausgang findet. Die Gemella-Wochenchau vervollständigt den Spielplan.

Eingefargte Schulreform.

Energischer Protest des Philologenverbandes.

Der Philologenverband der Provinz Sachsen fasste folgende Entschliessung:

„Die auf Veranlassung des Philologenverbandes der Provinz Sachsen zu einer Kundgebung verammelten Philologen erheben in ungeborener Erörterung und Entschliessung schärfster Einspruch gegen die preussische Sparverordnung, die sich für das höhere Schulwesen katastrophal auszuwirken beginnt.“

Während bedeutende Summen für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ausgelegt werden, um erworbene geordnete Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozess einzuführen, werden im höheren Schulwesen vorhandene Arbeitsmöglichkeiten vernichtet und wird im Philologienberuf künstlich Arbeitslosigkeit hervorgerufen.

Kleine Klassen und arbeitsfreundliche Lehrer waren die Voraussetzung der Schulreform. Erhöhung der Lehrverpflichtung einerseits, Zusammenballung von Schülern in überfüllten Klassen andererseits ist das Ergebnis der Sparvorordnungen. Fortgesetzte Vernichtung durch Verkürzung der Stundenlohn, fändiger Wechsel im Lehrkörper bedroht die wissenschaftliche und erzieherische Arbeit. Die für die einzelnen Schularbeiten charakteristischen Fächer werden weiter beeinträchtigt, das in der Schulreform Erzielte wird aufs Spiel gesetzt. Die Jelleistung der höheren Schule wird in Frage gestellt und damit ihr Niveau gesenkt. Erki: freie Wahl dem Züchtigen, jetzt: Hohes Schugleid und Verminderung der Beistellen und Schulgeldbefreiung.

Die preussische Sparverordnung überschreitet den Rahmen der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. August dieses Jahres zur Sicherung der Haushalte. Zur Verbeugung eines augenblicklichen Notstandes verbleibt und beilegt die beamtenrechtliche Bestimmungen mit bausender Wirkung. Eine Befolgungssatz wird einseitig getrieben ohne Rücksicht auf die Rechte der aus dem Philologienberuf hervorgegangenen Stelleninhaber, während in anderen Verwaltungen die persönlichen Rechte gewahrt bleiben. Inlagen für Direktoren und Oberstudienräte werden nicht nur gekürzt, sondern zum Teil ganz in Wegfall gebracht, obwohl die Inhaber auf Grund besonderer Verdienstschriften befördert waren und selbstverständlich von den allgemeinen Gehaltskürzungen ebenfalls betroffen werden. Das ererbte Beschäftigungsdiätar wird ohne Nachprüfung willkürlich um zwei Jahre gekürzt.

Den bereits in den numerus clausus aufgenommenen Studienassessoren ist infolge Eingreifens des Verbandes der Anpruch auf ein Wartegeld von 80 Proz. zwar erhalten

geblieben, jedoch sind die Vergütungszufüsse herabgesetzt und das Vergütungsdiätar für verbleibende, insbesondere die Anrechnung von Kriegsdienstzeit befristet worden.

Die Dienste der übrigen Studienassessoren hat der Staat jahre-, ja jahrzehntelang in Anspruch genommen, jetzt entläßt er sie kritlos ohne jede Fürsorge und überläßt sie ihrem Schicksal. Für die Junglehrer der Volksschulen und Mittelschulen hat der Staat 12,7 Mill. M. bereitgestellt und in der letzten Zeit anserntensweise um 2 Mill. M. erhöht. Für die in derselben Notlage befindlichen akademischen Hilfslehrer (Studienassessoren) die sich gemeinsam in höherem Lebensalter befinden und häufig bereits eine Familie zu versorgen haben, lehnt der Staat jetzt die Beschäftigung ab. Kein primärer Arbeiter dürfte in dem sozialen Staat sich das leisten, Angestellte ohne Beachtung eines Kündigungsschutz und Versicherungsschutz auf die Straße zu werfen.

Das Recht ist die Grundlage jedes Staates, die Willkür in der Ausübung der Opfer, das Internatens der Grundlagen des Berufsamtens, die völlige Rechtslosigkeit, das zweierlei Maß in den verschiedenen Verwaltungen muß das Vertrauen zum Volksstaat im äußersten Maße erschüttern. Der Staat hat die Fürsorgepflicht für die Opfer einer verfehlten Finanzpolitik, die bisher unbefristet als unmittelbare Staatsgewalt angesetzt waren.

Alle Eingeklagten mögen sich einsehen für die Parole: Gegen Willkür für Recht und Beschäftigung!

Merseburgs Lehrerschaft gegen die neue Sparverordnung.

Der Merseburger Lehrerverein hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Auswirkungen der Sparverordnung der Preussischen Staatsregierung vom 12. September beschäftigt. Er ist der Ueberzeugung, daß die Durchführung derselben der Schulleitung und Jugend schwersten Schaden zufügt, indem sie das in langer Reformarbeit aufgebaute Schulwesen zerschlägt und um Jahrzehnte zurückwirft. Sie nimmt der Schule die Jinglinge und der Jugend am meisten vererbundenen Lehrkräfte. Ferner schafft sie auf dem Gebiete des Beamtenrechts das Gefühl größter Unsicherheit, weil sie verbriefte und wohl erworben Rechte beeinträchtigt und damit weit über den Rahmen der Sparverordnung des Herrn Reichspräsidenten hinausgeht. Die harten Eingriffe in die Lehrerbefolgung werden als eine ungerechte Sonderbelastung empfunden, die eine große Erbitterung schafft und die Lehrkräfte schädigen muß.

Kitsch im Rundfunk muß endlich verschwinden.

Wer mehr oder minder regelmäßig Rundfunk hört, wundern sich immer wieder darüber, daß die meisten deutschen Sender in ihren Programmen der modernen Tanzmusik besonders viel Platz einräumen. Mag man in den heutigen ersten Zeiten über die Berechtigung dieser Musik verschiedener Meinung sein, nicht nötig sind jedenfalls, so freieren die Volksunterhaltungssenden, die schlechtgedrungen bisshinigen Texte, die dazu gelangen werden. Sie sind nicht nur nicht nötig, sondern sie müssen aus dem Rundfunk verschwinden. Wir sehen dabei ganz von der minderbildesten unerschütterlichen Art ab, wie diese Schlingertexte in den Rundfunk lanciert werden, wir verzichten darauf, zu ätitieren, was Eingeklagte über die fornuerte Industrie entfällt haben, die diese Texte herstellt, - wir bezichtigen nur, daß es bei jeder deutlichen Sendeleitung einer Kulturbewahrt gibt, dem Gelehrten von Kultur, achtbare Volkstümlichkeit, geistliche Weiterentwicklung, Schulmänner und Regierungsbereitete angehören, und daß unter der Aufsicht dieser ehrenwerten Exponenten unseres geistigen Lebens alltätig eine folgende „Vollstöße“ dem Volke geboten werden: „Was ist heute abend meine Tanzpartnerin? Was, keine Tanz! So schön wie du! Was, wer beim Tango dir ins Auge schaut, fragt mit jedem Blick: Hab ich bei dir Glück? Sag! Was, sei heut abend meine Tanzpartnerin! Tanz heut in das Paradies mit mir! Was, du hast einen schönen Phylaxus, der Mann von selber mitnimmt. Tanz mit mir! Ober (veränderte Selbstkenntnis): „Die Affen tanzen Tango in Manilla! Es tanzt der Krang-Liang und Corilla, Stundenlang, lundenslang. Es spielt der gläune gelbe Kofabu. Bergmütze der gläune gelbe Die Affen tanzen Tango in Manilla! Stundenlang! Ober (Wesl an die Tränenbrühen): „Meine nicht, meine nicht, Mädelchen! Morgen ist über schon Sonnenchein! Ich heut der Himmel auch wolzig und trüb, Mutter, du weißt doch, ich hab dich so lieb! Meine nicht, meine nicht, Mädelchen! Morgen ist über schon Sonnenchein! Und wie es früher war, wirsd bald wieder sein, Meine nicht, meine nicht, Mädelchen! Man braucht gar nicht die Moral ansurufen: Das schauerhafte Deutsch, die verlogene Sentimentalität, die gerdereu förberechtig beiliegende Blödsinnigkeit und Döflichkeit dieses Stüdes gibt Grund genug, um die Kulturbeiträge der deutlichen Sender zu fragen: was wurde getan und was wird getan werden, damit dieser Indienstbesitzer Zugang zum Rundfunk endlich besperrt wird?“

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot. Die Monatsversammlung findet Sonnabend, dem 3. Oktober in Bergers Gasthof um 8 Uhr statt.

Rösinig Antie-Bund (Jugendgr.): Nächstes Zusammensein Montag, den 5. Oktober, ab 8 Uhr in der „Grünen Linde“. Erscheinen aller ist Pflicht.

Deutschnationale Volkspartei (Rednerklub): Die an dem Rednerklub Teilnehmenden werden hermit aufgeführt, nächsten Montag, dem 5. Oktober abends 8 Uhr im Vereinshaus Sand 1, zu erscheinen.

Deutschnationale Arbeitergruppe (Mindergruppe): Alle nationalen Eltern, die gewillt sind, ihre Kinder der Deutschnationalen Arbeitergruppe zuzuführen, wollen diese am Mittwoch, den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr, in das „Kaffee“ bringen bzw. senden.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Die für Mittwoch, den 7. Oktober angelegte Versammlung in Köffen, findet wegen Beschäftigung des Redners nicht statt, dafür am 14. Oktober, nächsten Dienstag, den 6. Oktober, findet die Versammlung im „Kaffee“ statt.

Winterfestspielplan des Theatervereins.

Der Theaterverein Merseburg e. V. teilt nunmehr den endgültigen Spielplan 1931/32. Er stellt sich wie folgt dar: für Oktober „It das nicht nett von Goethe“, Singpiel von Vertus und Moler; für November Dr. Erich Fühlers „Maffalkische Komödien mit „Prüfung im Staat“ und „Der Herr vorzuarnde Rat“; für Dezember Schmitzlers „Mistichisch-fouper“, Kartesien „Dore“ oder „Der abgerissene Knopf“ und „Courteline Bourbourche“ - Pariser Einakter; für Januar „Der Brotverdiener“ von Miquand; für Februar „Blume von Havan“, Operette; für März „Egmont“ von Goethe.

Oktobernummel und Notizen.

Morgen abend wird der Oktobernummel auf dem Landplatz ein besondere Ansehensbezugkraft haben. Nach Eintritt der Dunkelheit werden Raketen schießend zum nächsten Himmel fahren. (Siehe Inserat.)

Neue Bücher.

„Die neue Pinte“ ist erschienen. Sie bringt alles, was uns können: Sonne und anregende Gedanken für die Herbstzeit; Licht und Fröhlichkeit in die Wohnung; Klarheit und Lösung für die Toilettenfragen; Schöpfung und Leidigkeit in die Preme. Was Artig

Was kann man mit 3GrammKaffee machen?

Verkehrte Hausfrau, haben Sie es nun ausprobiert! Ja es stimmt - 3 Gramm sind etwa 2.5 bis 3 Bohnen und wenn Sie die richtige Sorte wählen, können Sie aus einem halben Pfund zu 250 Gramm 80 Tassen tadellosen Kaffee bereiten. - Also nur 2 Pfennig die Tasse Kaffee mit Coffein. Wenn er Ihnen aber für Ihren Geschmack nicht kräftig genug ist - so nehmen Sie ruhig 4-5 oder 6 Gramm - er schadet Ihnen gewiß nicht und der Kaffeefachmann freut sich. - Befolgen Sie also den Rat der Kolonialwarenhandler - bleiben Sie treu dem Jahrhundert bewährten echten Bohnenkaffee mit Coffein.



Sie beziehen ihn direkt aus der Kaffee-Rösterei Eduscho, Bremen Sicherheitskaffee

Ohne Anpreisung wenig Kunden!



dorf Jun. in Braunsdorf; Jugend in Bösch; Knaben in Reumarkt gegen Spielvereinigung...

Preußen: 2. - Mühlstein 2. - Breußenplatz; 3. - Mühlstein 3. - Breußenplatz; 4. - Beuna 3. in Beuna; 1. Jun. - Kößen, vorm.

Beuna: 2. - Reibweg 2.; 3. - Breußen 4.; Junioren - Mühlstein Junioren; Knaben gegen Bergau.

Braunsdorf: 2. - Paffenhof 2.; 1. Jun. gegen Köna; 2. Jun. - Reumarkt 1. Jun.; Jgd. - Mühlstein Jgd.

Hockey

MSC. Komb. - TSC. Halle lomb. Für Sonntag hat der TSC. eine kombinierte Elf des Hohenflusses verpflichtet...

Vor dem Serienpiel treffen sich die Damenmannschaften beider Vereine. Die MSC. erinnern haben hier in ihrer jetzigen Form nicht allzuviel Siegesaussichten...

Die Preußen haben sich ... Die Preußen haben sich ihr eigenes Heim gebaut und in gebührender Form eingeweiht.

Vor einem deutschen Siege? Der am kommenden Sonntag, 4. Oktober, im Stadion...

Deutsches Reichstreffen der Deutschen Reiterjugend in Berlin.

Der Reichsverband für Jugend und Prüfung deutschen Reitsports hat die deutsche Reiterjugend...

Deutsche Fichtmeisterschaften.

Der Fichtklub 'Germania', Frankfurt, ist wieder mal Deutscher Fichtmeister...

Auch in Degenfechten, das heute ausgetragen wird, ist wiederum 'Germania' die Siegerin...

Siegsnachrichten. Am Sonntag im Fichtklub 'Germania' Frankfurt...

Ergebnisse: Deutscher Florettmehrer im Mannschafteisen: FC Germania, Frankfurt...

Zum Tag der Dauerfahrer auf dem halloisgen Holzobal am 11. Oktober 1931.

Der Verein Radrennbahn Halle e. V. wartet für seine letzte Veranstaltung in der diesjährigen...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

Am 'Preis der Deutschen Jugend' über 25 und 40 Kilometer...

und Westdeutschland wird auf dem Platz der Dresdener Sportfreunde unter Leitung von Dietter (Danzig) ausgetragen.

Hille gewinnt auch die Rebanchen.

Den gleichen Ausgang wie vor acht Tagen der Preis der Stadt Zeitz...

Bereinsnachrichten

Nach dem Spiel gegen SC Halle findet im Verein die übliche wöchentliche Versammlung statt.

Männerturnverein e. V. 1861. Spiele am Sonntag: 9 Uhr...

Schwerathletikabteilung. Alle MSC. Ringerfreunde...

Voransagen für Sonntag, 4. Oktober. Hamburg-Größerkreis: 1. Majordomus...

Magdeburg: 1. Skalaus - Vereinsklub, 2. Kollab - Altkamerad...

Blühdorf: 1. Rudolf - Volkshilfe, 2. Meete - Altkamerad...

Berlin: 1. Tomaba - Camie, 2. Metromania - Eintracht...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Während die Austragsorte der drei Vorwundspiele...

Leistungsfähige Radiogeräte und erspartliche Ersatzteile...

Radio-Klinik W. BOCK. Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile...

31,2% Deckung bei der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Staats- Lombards und Effekten um 829,5 Millionen auf 4074,1 Millionen RM. erhöht.

In Reichsbanknoten und Rentenscheinanleihen umfassen sich 448,8 Millionen RM. in den Verkehr abgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 435,3 Mill. auf 4009,2 Millionen RM., der Umlauf an Rentenscheinanleihen um 13,5 Millionen auf 422,2 Mill. RM. erhöht.

Mansfeld vor der Stilllegung?

Scheitern der Vornverhandlungen. Um das Mansfelder Werk vor den katastrophalen Folgen einer Stilllegung zu bewahren, hatten sich das Reich und der preussische Staat grundsätzlich bereit erklärt, im öffentlichen Interesse eine ernannte Kommission durchzuführen.

Eine Eingabe des Sparerbundes an die Reichsregierung.

Außerdem eröffnet hat für die ausländischen Inflationsausstatter die glänzende Möglichkeit, das freigeordnete Subventionskapital durch Aufnahme von neuen Hypotheken weiter auszuschießen, deren Betrag dem ins Ausland geführte, nach vorrühriger Rückzahlung kann diesen Betrag auf 1 Milliarde RM. bestimmen.

Gegen die Deutschrift der deutschen Wirtschaft.

Die Führer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Freien Arbeiterbundes und des Gewerkschaftsrates deutscher Arbeiter und Angestelltenverbände sind am Donnerstag zusammengetreten, um gegen die bekannte Deutschrift der deutschen Wirtschaft Stellung zu nehmen.

Begren den Humarplan.

Das Sparerbund, Landesverband Sachsen-Anhalt, wird uns folgende, an die Reichsregierung gerichtete Eingabe zur Veröffentlichung übergeben:

Bei den Beratungen des Reichskabinetts für den Umbau der Staatssteuer ist bisher folgende außerordentlich wichtige Frage nach Verlautbarung in der Presse nicht in Erwägung getreten: Der zu befristende weitere Devisenabfluß in Höhe von mindestens 150 Millionen RM. jährlich zu den bereits bestehenden ins Ausland abfließenden 10 Millionen Reichsmark.

4 1/2 Proz. steuerfreie Reichsbahnanleihe 1931.

Zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über Anleihe, Bankausleihe und über eine Steueranleihe vom 19. September 1931 wird die Reichsbahn-Anleihe 1931 zum Rennter angeboten.

Produktionsbörse zu Halle.

Am Freitag teilte Halle heute vorher Weizen feiner Durcksh. 75-76 kg 220-223 217-220, do do 77-78 kg 224-227 224-224.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other household items in Halle.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Bananen sollen helfen.

Die Generalversammlung der Kamerun-Ausfuhr Compagnie genehmigte den Verkauf von Bananen für 1930, für ein Gesamtquantum von 600 000 RM. entfallen, zu dessen vollständiger Deckung das Aufwertungsfont von 475 000 RM. herangezogen wird.

Berliner Produktionsbörse vom 2. Oktober.

Berliner Produktionsbörse vom 2. Oktober. Am Freitag teilte Halle heute vorher Weizen feiner Durcksh. 75-76 kg 220-223 217-220, do do 77-78 kg 224-227 224-224.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Die Generalversammlung der Kamerun-Ausfuhr Compagnie genehmigte den Verkauf von Bananen für 1930, für ein Gesamtquantum von 600 000 RM. entfallen, zu dessen vollständiger Deckung das Aufwertungsfont von 475 000 RM. herangezogen wird.

Berliner Produktionsbörse vom 2. Oktober.

Berliner Produktionsbörse vom 2. Oktober. Am Freitag teilte Halle heute vorher Weizen feiner Durcksh. 75-76 kg 220-223 217-220, do do 77-78 kg 224-227 224-224.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober. Auktions- 2898 Rinder, davon 819 Ochsen, 714 Kühe, 1065 Stiere und Ferkel, 1628 Ferkel, 4697 Schweine.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt.

Wagdeburg, 2. St. Jüdermarkt. Preise für Weizen erntlicht End und Verfrachten für 90 kg brutto für netto ab Verladeplatz Wagdeburg.

Die **Spitzenleistung** der diesjährigen Saison

Telefunken, Mende, Seibt, Saba **RADIO**

All diese Marken erhalten Sie bei mir Sie brauchen nicht gegen Kasse zu kaufen. Ich gewähre Ziele bis zu 10 Monaten Kasse- und Kreditkäufe sollen im eigenen Interesse nur bei mir Ihren Bedarf decken. Mein Radio-Ingenieur steht Ihnen zur Verfügung

Emil Schütze
Inh.: Alexander Gieseler
Merseburg, Bahnhofstraße 17
Radio-Großvertrieb

Preussische Südd.-Lotterie.
Einzig bestehende Gewinnansichten
348000 in 5 Klassen verteilten Gewinne und 2 Prämien bei einem Spielkapital von rund 114 Millionen RM.
Lose in allen Abchnitten zu haben
Staat. Lotterie-Einnahme-Finanzamt
Haltische Straße 88.

Bekannt reell und billig
Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewaschen, u. gereinigt, beste Qualität à Pfd. 3.-, Halbdaunen 4.50, Daunen 6.25, Ia Volldaunen 9.-, 10.-, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3.40 u. 4.75, sehr zart und weich 5.25, Ia 7.-, Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, stand-reife Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemoos.
Neu-Trabbin, (Oderbruch)

Denken und wählen wählen **Samte** Wasch-Kiel-Seiden Futler-Muster, 8 Tage zur Wahl.
Samthaus Schmidt,
Hannover 83

1 gebrauchter 6/10 **Elektro-Motor** zu kaufen gesucht. Offert. unter C 1914 an die Exp. d. Bl.

Radio
Regenröhrl mit Lautsprecher zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Aufpolieren Garnitur, Delarube 1.

THÜGINA-Eisbrank

Barpreis 45.-
Monatsmiete Rm. 3.90

THÜGINA-Eis-schränke haben keine genagelte Innenverkleidung

Verlangen Sie illustrierte Preisliste D

Thügina
Leipzig C1, Dittichring 15

AEG  **M. 5.90**

Zu diesem billigen Preise können auch Sie sich einen zweifeln Lautsprecher anschaffen — Nur bei

Radio-Schnorr
Merseburg — Kl. Ritterstraße 9

Ratskeller
Täglich das traditionelle **Oktoberfest!!!**

„Ein Abend ohne Sorgen“
Stimmungs-Hochbetrieb!
Sonntag Anfang 4 Uhr
Spezialgericht: **Bayr. Kalbschalen**

Ratskeller
Sonntagsgedeck M. 1.50 12-15 Uhr
Champignon-Crème Suppe
Hasenbraten mit Rotkohl
Pflirsich-Punsch
Außerdem **Hausgerichte!!!**

●●● Sonntag nachm. 4 Uhr
Kaffeestunde
●●● Unterhaltungsmusik mit Tanzsitzungen im geschmückten **Kursaal Bad Lauchstädt**

Gesellschaftshaus Leuna
Freitag, den 9. Okt. 1931
GROSSES

Militärdoppelkonzert
ausgeführt von den **Musikkorps der II. u. III. Btl. (Sächs.) Infanterie-Regiments**
Leitung: Musikdirektor Gültich u. Obermusikmeister Bier
Im gr. Saal Restaurationsbetrieb
Auf dem Rang nur Sitzplätze
Eintritt RM. 0.70 einschl. Steuer
Finito 19 Uhr Anfang 20 Uhr Ende 24 Uhr

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag, den 4. Okt. von abends 7 Uhr an **gr. Ball**
Flotte Musik! Stimmung!
Um gütigen Zuspruch bittet **Der Wirt.**

Gasthaus Schkopau zum Kaiser
Sonntag, den 4. Oktober, von 5 Uhr an **Flotte Ballmusik**
von der Salzburger Schrammelkapelle
Es laden frdl. ein L. Berger, die Kapelle

Neu! **„Kasino“** Neu!
Sonntag, kleiner Saal, neue Aufmachung ab 18 Uhr

Tanz-Abend
Tanz und Eintritt frei!
Für Merseburg neue Tanzgelegenheit

Glaube mir bitte — die **Privat-Fahrschule Wilhelm Engel** Merseburg

kann in ihren Ursprüngen auf das Jahr 1900 zurückblicken und hat insgesamt über 1500 Fahrer ausgebildet. Mein präzises Fahren ist die beste Referenz.
Rufe bitte **Engel Willy** unter 3090 an, er wird Dich genau wie mich unterweisen.

Merseburger Tageblatt
Ausgaben der Jahre 1830—1840 zu kaufen gesucht. Angebote der Jahre u. des Preises a. d. Exp. d. Bl.

In unserem großen billigen **Oktober-Verkauf**

bilden die soeben eingetroffenen großen Neueingänge schöner **Damen-Mäntel, -Kleider, -Hüte**

durch ihre erheblich verbilligten Preise eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Prüfen Sie unsere guten Qualitäten und vergleichen Sie unsere auf Bar-System errechneten niedrigen Netto-Preise mit anderen Angeboten. Sie werden dann trotz höchster Rabattsätze immer noch größere Vorteile finden und Ihren Bedarf bei uns decken.

Dobkowitz

Beachten Sie bitte unsere Auslagen und besichtigen Sie unsere reichen Lagerbestände unverbindlich sowie die heutige **Innenausstellung modischer Winterkleidung**

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Ferdinand Reich alleinst. Inhaber Alfred Reich in Merseburg, Amtsrichter 81 ist nach Befähigung des Vergleichs vom 23. September 1931 aufgehoben.
Merseburg, den 30. September 1931.
Amtsgericht.

Outgehendes kleines Kolonial- oder Lebensmittelgeschäft
für sofort oder später gesucht. Angebote von Selbstinteressenten erfordern unter A 1026 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle am Sonntag, den 18. Okt., 15 Uhr **„Die Bohème“**
Oper von Giacomo Puccini

Tafel-Silber-Bestecke
massiv, 800 gest., allerbilligst, weiterhin Bestecke mit strikter 100 Feinsilber-Auflage, allergünstigste Preise, z. B. **Komplette 72 teilige Garnitur 115 RM** mit 100er Feinsilber-Auflage. Moderne Künstlerarbeiten in schwerer verchromter Ausführung. 20 Jahre Garantie auf jed. Stück. Langjährige Beziehungen ohne jede Annahmehin direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos.
Moellers & Co.
Fabr. feinsten Bestecke, Ballungen.

Nulandtplatz
Groß-Feuer-Wert
Morgen Sonntag bei eintretender Dunkelheit **Brillant-Feuer-Wert**
Die Schauffeller

Fahrplan 1931/32

ist fertig. Gültig ab 4. Oktober 1931. Erhältlich in Buchhandlungen und unseren Geschäftsstellen

Merseburger Tageblatt :-: (Kreisblatt)
Gotthardstraße 38 Hälterstraße 4

Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer in allen Holzarten
Küchen lasiert und gestrichen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bequeme Teilzahlung
Fa. Gustav Weber
Möbeltischlerei und Bauglaserei **MERSEBURG**
Weißenfels Str. 21
Gegr. 1868 Fernruf 2650

Extra billig!
Bettfedern, Inletts Fertige Betten
Modernste Metall-Bettstellen **Auflege-Matratzen**
ab heute auf **5% Rabatt**
in Marken des Rabatt-Sparvereins

Otto Franke
Burgstraße 13

Möbel
kaufen Sie gut und billig bei **Möbel-Harnisch - Oelgrube 1**
45 Zimmer und Küchen jederzeit lagernd

Zum neuen kleinen Uhr **Grieser-Dauerwellen**
ohne Gefahr für Haar u. Person
vom Spezial-Damen-Frisiersalon **Mariechen Kunath, Gr. Sixtistr. 19, p.**
Kommen Sie und Sie werden mit dem Erfolg und billigen Preis zufrieden sein

Verlangen Sie
auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés usw. das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Gegründet 1861 Fernruf 2423
Lederhandlung
Gebrüder Becker, Merseburg **Breite Straße 4**
Größtes Lager aller Sorten Leder am Platze für Sattler, Schuhmacher u. technische Zwecke
Lederauschnitt — Fensterleder

Verlangen Sie
auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés usw. das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Verlangen Sie
auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés usw. das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Verlangen Sie
auf Bahnhöfen, Restaurationen Cafés usw. das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**